

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 27 (1893)

287 (9.12.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-655835](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-655835)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementpreis 1 Mk. 25 Pf. resp. 1 Mark 66 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5. Fernsprechanschluß Nr. 45.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 287.

Oldenburg, Sonnabend, den 9. December 1893.

XXVII. Jahrgang.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf. für Auslandsbriefe 20 Pf.

Agenten: Oldenburg: Annemans Expedition von H. Böttner. Rastede: Herr Hoff Expedition Rönisch. Delmenhorst: J. Fabelmann. Bremen: Herren C. Schlotte u. W. Scherer.

Hierzu 4 Beilagen (einschl. Weihnachtsanzeiger).

* Weltlage.

Oldenburg, 9. Dezember.

Berlin — Stuttgart.

Durch die Blätter gehen seit einigen Tagen verschiedene Gerüchte über Bestimmungen, welche zwischen dem Kaiser und der württembergischen Regierung entfallen sein sollen. Diese Gerüchte fanden gewissermaßen ihre Bestätigung durch die plötzlich erfolgte Abruierung des württembergischen Gesandten in Berlin, Staatsrat v. Moser. Besteht also die Vermutung zwischen dem württembergischen und dem Berliner Hofe wirklich, so liegt es nahe, anzunehmen, daß Herr von Moser schuld an der eingetretenen Vermittlung ist. Zunächst hier, daß die Abruierung v. Moser's mit der Abstellung der diesjährigen württembergischen Kaisermandate zusammenhänge, und zwar soll derselbe als befallenes Tier eines Mißverständnisses zu Falle gekommen sein. Der „Frankf. Ztg.“ wird hierüber aus Stuttgart neueren Datums geschrieben:

„Man sagt, Herr v. Moser habe mit einer bei einem Manne von seiner Korrektheit und Befähigung fast kaum begrifflichen Ungeheuerlichkeit die Instruktionen seiner Regierung wesentlich dahin interpretiert, daß er namens der württembergischen Regierung mit Rücksicht auf die offenbare Schwere, durch den Futtermangel erzeugte Notlage des Landes und die Stimmung der Bevölkerung bei dem kaiserlichen Kabinett im Sinne des Ausfalls der großen württembergisch-badischen Manöver vorstellig werden sollte. Er sei denn auch, bezeichnend nicht ohne Erfolg, in diesem Sinne thätig gewesen. Mit sehr schwerem Herzen entschloß man sich in Berlin, an Stelle der geplanten großen Kaisermandate zweier Armeekorps gegeneinander kleinere Übungen und eine Parade treten zu lassen. Leider zu spät, um die Abstellung der Manöver noch rückgängig machen zu können, ergab dann aber der Gedankenaustrausch der beiden Monarchen, daß nur einer mißverständlichen gegenseitigen Nachgiebigkeit der Ausfall der Manöver zu verdanken war; in Berlin hatte man nur den dringlichen Vorstellungen der württembergischen Regierung zu lieb sich opferwillig gezeigt, und am Hoflager zu Stuttgart, wo man wieder von einem Vorstand, noch von einer Vermittlung der Bevölkerung überzeugt war, die eine Aenderung des ursprünglichen Planes hätte recht fertigen können, konnte man sich den Berliner Programmwechsel nur durch die Annahme erklären, es werde dort der Abhaltung der großen Manöver in diesem Jahre kein besonderer Wert beigelegt. Wen traf nun die Schuld an dieser unheilvollen Verwirrung? Sollte es die württembergische Regierung gehabt haben, in schuldhafter Unkenntnis der Stimmung des Monarchen aus Gründen höherer Staatsnotwendigkeit die Abhaltung der Manöver zu hintertreiben? Oder hat Herr v. Moser ohne oder gar gegen den Willen seiner Regierung gehandelt und auf seine Faust selbständig die württembergische Volk von dem Abbruch der Manöver befreit? Im letzteren Falle hätte er mit seinem Kopfe zu büßen, im ersteren Herr v. Mittnacht. Wer unseren Ministerpräsidenten kennt, konnte über den Ausgang keinen Augenblick im Zweifel sein.“

Nach einer anderen Version wieder soll nicht nur die „Mandatsfrage“, sondern auch die Stellung der württembergischen Regierung zur Weinsteuern (dieses hat im Bundesrat gegen diese Steuer gestimmt) den Anlaß zu der Abruierung des bisherigen württembergischen Gesandten in Berlin gegeben haben. Das neueste aber ist, was die „Frankf. Ztg.“ jetzt meldet; danach liegen die Gründe „weit tiefer“, welche den Mißtritt bzw. die Abruierung v. Moser's veranlaßt hätten. Dem genannten Blatt wird nämlich aus Stuttgart telegraphiert:

„Trotz bestmöglicher auftretender anderweitiger Meldungen spricht die Wahrscheinlichkeit für die Annahme, daß es sich um Dinge handelt, die noch im Werden begriffen sind und auf militärischem Gebiete liegen. Wenigstens laufen in Militärkreisen verschiedene Gerüchte um, nach denen eine Einschränkung der militärischen Selbständigkeit Württembergs in irgend einer Form von Berlin aus erstrebt wird.“

Die Wichtigkeit dieser Meldung kam man weder von Berlin noch von hier aus kontrollieren; man darf aber die in dieser Meldung gemachte Behauptung von einer geplanten „Einschränkung der militärischen Selbständigkeit Württembergs in irgend einer Form“ wohl von vornherein getrost für unzutreffend halten. Worin sollte diese „Einschränkung“ wohl bestehen? Zu den Bundesstaaten, welche nach dem Recht der Offiziersernennungen haben, zählt auch Württemberg (außerdem noch Bayern und Sachsen), und in Artikel 5 der mit Württemberg abgeschlossenen Militärkonvention heißt es:

„Seine Majestät der König von Württemberg genehigt

als Chef seiner Truppen die ihm Allerhöchst zustehenden Ehren und Rechte und übt die entsprechenden gerichtsherrlichen Befugnisse samt dem Bestätigungs- und Begnadigungsrecht bei Erkenntnissen gegen Angehörige des Armeekorps aus, welche über die Befugnisse des Armeekorps-Kommandanten, beziehungsweise des Königlich Württembergischen Kriegsministeriums hinausgehen.“

Und weiter heißt es in Artikel 6 der genannten Militärkonvention:

„Unbeschadet der dem Bundesfeldherrn gemäß der Bundesverfassung zustehenden Rechte der Disponierung über alle Bundesstruppen und ihrer Dislocierung soll für die Dauer friedlicher Verhältnisse das Württembergische Armeekorps in seinem Verband und in seiner Gliederung erhalten bleiben und im eigenen Lande dislociert sein; eine hiervon abweichende Anordnung des Bundesfeldherrn, sowie die Dislocierung anderer Deutscher Truppenteile in das Königreich Württemberg soll in friedlichen Zeiten nur mit Zustimmung Seiner Majestät des Königs von Württemberg erfolgen, sofern es sich nicht um Besetzung Süddeutscher oder Westdeutscher Festungen handelt.“

Meldungen, wie die obige, durch geriperten Druck hervor gehobene, sind geeignet, im Reiche Verwirrung hervorzurufen, und es wäre daher sehr zu wünschen, daß scheinigst eine unzweideutige Erklärung durch den „Reichsanzeiger“ erfolgen möge.

Eine überraschende Wendung

hat die Ministerkrise in Italien genommen. Nachdem bereits ein Ministerium Zanardelli so gut als sicher angenommen werden konnte, lehnte Zanardelli plötzlich, wie schon gestern telegraphisch gemeldet, die Kabinettsbildung ab und legte sein Mandat definitiv nieder, und zwar wegen der Unmöglichkeit, ein wirklich zielbewusstes Finanzprogramm aufzustellen. Alle Augen mußten sich hiernach in Italien unwillkürlich auf Crispi richten, als den Staatsmann, der Italien aus seiner gegenwärtigen Situation zu befreien in der Lage ist. Und in der That ist auch Crispi vom König Humbert zur Bildung eines neuen Kabinetts berufen worden. Wir erhalten darüber jeden folgende telegraphische Meldung:

Nom, 9. Dez. Crispi ist vom König mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt worden. Crispi hat gestern Abend 10 Uhr das Mandat zur Bildung eines neuen Kabinetts angenommen.

Crispi, der langjährige frühere Ministerpräsident, der Freund Bismarck's, der im Frühjahr 1891 dem Kabinet Rudini weichen mußte, steht bereits im 75. Lebensjahre. Er kann wohl mit Recht als der einzige italienische Staatsmann angesehen werden, der die zerfahrenen Finanzpolitik Italiens wieder in Ordnung zu bringen vermag. Diese Meldung von der Berufung Crispi's zum Ministerpräsidenten wird allerdings einen günstigen Eindruck machen, bis auf Paris, wo Crispi tadellos geholt wird. Die Franzosen werden sich aber wohl oder übel in die Wiederkehr dieses entschieden dreifreundlichen Staatsmannes finden müssen. —

Der verurteilte bulgarische Fürstenmord.

Nicht leicht ist's, die bulgarische Fürstentum zu tragen, gefährlich ist's, sie stolz und fest gegen Russlands Zumutungen zu verteidigen. Das hat Bulgariens erster Fürst, der tapfere Vattenberger, zur Genüge erfahren, er, der jetzt in dem Lande, aus welchem ihn russische Brutalität gewaltsam vertrieben, in kühler Erde die ewige Ruhe gefunden. . . . Und der jetzige Herrscher der Bulgarenvolkes, Fürst Ferdinand, ist bezeichnend erst dieser Tage mit knapper Not einem gegen ihn gerichteten Mordanschlage entgangen, — der Zufall verhinderte es, daß der Plan des Mörders zur Ausführung gelangte. Die Wiener „Neue Fr. Presse.“ erhält jetzt aus Sofia über das Attentat folgende eingehende Schilderung:

Bulgarien ist ein Land, das für Ereignisse sorgt. Kaum ist die Leiche des ersten Fürsten über den letzten Hügel übergeben, so taucht wieder eines jener Unternehmungen auf, die, in Nacht und Nebel vorbereitet, plötzlich von einem Unfall oder der nachtsamen Polizei dem hellen Lichte des Tages übergeben werden. „Der dort steht“, rief Stambuloff an dem Sarge Alexander's aus, indem er auf den Fürsten Ferdinand wies, „ist auch ein Märtyrer!“ Stambuloff wußte, warum er dies sagte. Ihm waren bereits die Einzelheiten eines neuen, gegen den Fürsten gerichteten Unternehmens bekannt. Ein Unfall, der beste Vorwand, hatte es aufgedeckt. In dem Zuge, der mehrere höhere Offiziere zur Besetzung der Leiche Alexander's nach Sofia führte, befand sich auch der vor etwa zwei Jahren fahnenflüchtig gewordene Leutnant Karajordanoff. Es war ihm nicht gelungen, in russische Dienste zu treten, denn er konnte keine Verdienste, wie Annahme einer Verlobung gegen den Fürsten oder die Regierung, aufweisen. Die Bulgaren in Russland halten auf Korpsgeist! Ein einfacher Deferteur ist nicht würdig, mit ihnen im russischen Heere zu dienen. So war dem Karajordanoff, nachdem er der Frau, die er von Sofia entführt hatte, über-

drüßig geworden und ihm das Kleingeld ausgegangen war, in seiner Verzweiflung auf den Gedanken gekommen, sich den bulgarischen Behörden in Burgas zu stellen. Von dort wurde er unter Beobachtung nach Sofia geschickt. In dem Zuge sah er nun kurz vor Sofia zu seinem Erlaunen einen Schicksalsgenossen, den früheren Leutnant und Brigadeadjutanten Luka Ivanoff. Auch der hatte eine Frau entführt, auch der war nach Russland desertiert und hatte die bulgarische Brigadebefehle mitgenommen. Seine Bemühungen, eine Stelle in einem russischen Regiment zu erlangen, waren ihm nicht geglückt, und er hatte überdies mit dem Uebelwillen seiner bulgarischen Kameraden in Russland zu kämpfen. An der Tafelrunde dieser Edlen sollte niemand gebildet werden, der nicht wenigstens einen Fürsten verätzen hatte. Die Manöcher sind verschieden. Während Karajordanoff als reuiger Sünder sich zurückziehen entschloß, kommt in Luka Ivanoff ein anderer Plan zur Reife. Finanziere Verzweiflung erfaßt ihn; Grueff und Bendereff, die russischen Stabsoffiziere und bulgarischen Beraterschäufelinge, erkennen in Ivanoff einen Mann, den sie brauchen können. Noch einige moralische Fußtritte, noch einige Verberlichungen ihrer eigenen Thaten, und der Mann, der dem Fürsten Ferdinand den Revolver auf die Brust setzen wird, ist fertig. So kommt Ivanoff nach Sofia. Daß er einen russischen Paß hatte, wird niemand bezweifeln. Er wohnt in Sofia bei seinem Bruder, einem Studenten der Hochschule. Anarchistische Neigungen haben dort längst Eingang gefunden. Auch hier berühren sich die Extreme. Aus einem Bösen, der Jahrhunderte lang brach lag, schießen die Triebe so kräftig hervor, daß sie sich nicht mit dem gemäßigten Maße messen lassen. So wird aus dem bulgarischen Bauernjungen der Anarchist. Bruder Ivanoff verbringt den Verhörsver eine Zeit lang. Dann begiebt sich Luka zu Fuß nach Philippopol.

Bulgarien hat Glück, es scheint sein Recht zu sein. In Philippopol nämlich, wo Ivanoff auf den Fürsten lauert, ist es kalt und regnerisch; der Fürst leidet an einer Erkältung; Ivanoff wartet vergeblich. Als der Fürst nach Sofia zur Besetzung fährt, eilt Luka Ivanoff ihm nach. Während der Feiertagen wird sich gewiß Gelegenheit bieten, den Plan auszuführen. Unterwegs steht er im Zuge seinen früheren Kommandanten und andere bekannte Offiziere. Sie erkennen ihn nicht, denn in Russland war ihm der Bart gewachsen. Möglichlich heißt er auf einer Station seinen Namen rufen. Karajordanoff, der reuige Sünder, hat ihn erkannt. „Was machst Du denn hier, Ivanoff? Hast Du Dich auch der Behörde gestellt?“ Er verschwindet schnell, aber Gendarmen, die in Bulgarien furchtbar seine Ehren haben, sind schon aufmerksam geworden. Ivanoff hielt es für besser, nicht weiterzuziehen. Er ließ den Zug abfahren, während er sich in der Station Kautschkane verbrüht. Der dortige Gendarm ist aber auch auf seinem Posten. Er glaubt zunächst, einen blinden Passagier gefaßt zu haben. Ivanoff zeigt aber sein Billett, das nach Sofia lautet. Daß man ohne zwingenden Grund der Eisenbahn etwas schenkt, scheint dem biederen Gendarm sehr bedenklich. Er erklärt den Reisenden für verhaftet, was Ivanoff mit einiger Mühe beantwortet. Nun geht die Jagd querfeldein, auf den Ballen zu, den Freund der Mörder und Verhörsver. Der Gendarm schießt nicht, er weiß, daß ihm das Bild nicht entgehen wird. In einem Dorfe veranlaßt er frische Kräfte, um die Verfolgung fortzusetzen. Zwei Bauern nähern sich dem Verfolgten. Da sieht dieser den Revolver und schießt. Alles mit Maß, denken die Bauern, und geben die Verfolgung auf. Anstößigen aber hat man in Sofia nicht geschlafen. Die Gendarmen, welche Karajordanoff begleiteten, hatten ihre Meldung erlattet. Der Telegraph spielt, und nach einer Stunde sind verschiedene Reitertruppen auf allen Straßen und am Fuße der Berge. An der Hauptstraße nach Kom-Balanta fällt Ivanoff in die Hände der Gendarmen von Sofia. Der Polizeipräsident Lukanoff ist bald zur Stelle. Das Verhör beginnt, und bald ist Ivanoff geständig, dem Fürsten nach dem Leben getrachtet zu haben. Er macht es wie Panik, der alles zugab, alles auf sich nahm.

Jetzt sieht Ivanoff hinter festen Mauern, und der Strid für ihn ist schon gedreht. Er hat seine Geständnisse wiederholt, und da er sich selbst nicht schont, so glaubt man, daß er die Wahrheit spricht, wenn er das Vorhandensein von Mitwissern leugnet. Die Namen Grueff und Bendereff hat er selbst genannt und hinzugefügt, daß er Geld und Waffen von diesen erhalten habe. Nun wird das Gericht sprechen, und von Gnade wird nicht die Rede sein. Ueber Bulgarien leuchtet kein Glückstern. Wer weiß, wie wenig geacht hat, daß Bulgarien nicht gleichzeitig zwei tote Fürsten zu Grabe geleiten mußte. Stambuloff hat Recht, das Pulver trocken zu halten. —

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. December.

— Die Verlegung des kaiserlichen Hoflagers von Potsdam nach Berlin dürfte dem Vernehmen der diesigen „Post“ nach in den letzten Tagen des scheidenden Jahres erfolgen.

— Als Nachfolger des Herrn v. Moser als württembergischer Gesandter in Berlin (siehe auch den Artikel unter „Weltlage“) wird der „Kreuzztg.“ zufolge in Stuttgart Herr v. Warmbüler genannt.

— In einem Resumé über den vorgestrigen letzten Tag der Börsenfeuer-Debatte ist die „Kreuztg.“ an der Rede des nationalliberalen Abgeordneten Dr. Hahn wohlwollende Kritik. Sie nimmt ihn, gegenüber Angriffen aus dem nationalliberalen Lager, in Schutz und sagt, man werde in der Rede des Dr. Hahn einen erfreulichen Beweis dafür finden, daß die sozialpolitische Denkweise, wie sie mit einem ausgesprochenen Gegenfasse gegen das Judentum unlöslich verbunden ist, auch in den Reihen derer fortschreitend sich entwickelt, die dem Liberalismus ursprünglich nahegestanden haben, aber ehrsich genug sind, das innerlich Unwahre und Unhaltbare an ihm jetzt nicht nur zu durchschauen, sondern auch öffentlich zuzugeben. In diesem Sinne werde die Hahn'sche Rede von Bedeutung bleiben.

— Die Weinsteuern. Ein Berliner Berichtersteller sendet, um endlich Klarheit in die sich widersprechenden Mitteilungen über die Abkündigung im Bundesrat bezüglich der Weinsteuern, verschiedene Blätter die „verbürgte“ Mitteilung, daß „nur Württemberg und Neuz ältere Linie dagegen, alle übrigen Staaten, also auch Bayern, Baden und Hessen, dafür gestimmt haben.“ — Wir verweisen demgegenüber auf die gestern von uns wiedergegebene amtliche Erklärung, die der Leiter des badischen Finanzministeriums in der badischen Zweiten Kammer abgegeben hat. Es wird darin ausdrücklich erklärt, daß Baden der Weinsteuern nicht zugestimmt habe.

— Von den im hannoverschen Spielerprozeß als Zeugen aufgetretenen Offizieren ist, wie der „Voss. Ztg.“ gemeldet wird, schon einer entlassen. Es ist dies der Sekondeleutnant A. la suite des Sächsischen Gardereiterregiments v. d. Decken-Ringelheim, dem der Abschied bewilligt ist. Er ist der Sohn des Grafen Georg v. d. Decken, der welfischer Reichstagsabgeordneter für den Wahlkreis Nürnberg ist.

— Die Wiedlung von einer bevorstehenden Wiedereinführung des polnischen Unterrichts in den Schulen der Provinz wirdet noch immer viel Staub auf. Daß für einen Teil der Schulpflichtigen der polnische Unterricht eintreten soll, scheint allerdings, wie schon mitgeteilt, Thatsache zu sein, doch wird jetzt bemerkt, daß die in Verbindung hiermit gebrachte Nachricht, der Reichsfinanzler Graf Caprivi habe früher hierüber an einen bekannten Polenführer geschrieben (Namen werden mehrere genannt) in allen Versionen auf Erfindung beruht. Das war vorauszuweisen; wie könnte wohl ein deutscher Reichsfinanzler außeramtlich schriftliche Versprechen machen?

— Der Gesetzentwurf, betr. die Gewährung von Unterstützungen an Invaliden aus den Kriegen vor 1870 und an deren Hinterbliebene hat nach den Beschlüssen der Budgetkommission des Reichstags in den §§ 3 und 6 Umgestaltungen erfahren und einen neuen § 9 erhalten: Der Eintritt der verbindlichen Kraft dieses Gesetzes wird auf den 1. April festgesetzt. § 3 lautet jetzt: Den Hinterbliebenen von Teilnehmern an den im § 1 gedachten Kriegen sind, sofern diese letzteren Personen im Kriege oder infolge von Kriegsverwendungen verstorben sind, fortlaufende Unterstützungen oder Zuschüsse zu den gesetzlichen Bewilligungen in Grenzen der Sätze, welche die im § 1 angeführten gesetzlichen Bestimmungen vorsehen — zu gewähren. Den Hinterbliebenen von Teilnehmern an den im § 1 gedachten Kriegen, welche an den ihre Invalidität bedingenden Verden verstorben sind, können solche Unterstützungen zugewendet werden. § 6 lautet: Die Prüfung und Entscheidung aller auf Grund dieses Gesetzes gestellten Anträge erfolgt durch die Militärbehörden. Ueber die Rechtsansprüche auf Bewilligungen, welche dieses Gesetz gewährt, findet der Rechtsweg unter den im dritten Teile des Militärpensionsgesetzes vom 27. Juni 1871 vorgehene Maßnahmen statt.

Ausland.

Griechenland. Die griechischen Finanzen. Nach dem dem „B. Ztbl.“ von beachtenswerter Seite zugegangenen Informationen muß, nachdem die griechische Regierung die, sog. Forderungsanleihe annulliert hat, damit gerechnet werden, daß Griechenland seine Zahlungen überhaupt einstellen wird. Allerdings legt Herr Trikups seine Bemühungen um ein neues Arrangement fort. Bemerkenswert hierbei ist, daß Trikups sich bei den Verhandlungen mit Frankreich und England, nicht aber auch mit den deutschen Mächten in Verbindung setzt. Die Letzteren sollten demgegenüber darauf bedacht sein, einen Delegierten nach Athen zu entsenden, der dort ihre Interessen wahrzunehmen hätte.

Amerika. Ueber die Lage in Brasilien wird aus Washington gemeldet: Der Marinesekretär erhielt eine Depesche aus Rio de Janeiro vom 7. d. Mts., wonach die Lage dort unverändert ist. Seit der Abfahrt des „Quidaban“ wird die Kanonade zwischen den Forts und den Schiffen der Aufständischen täglich fortgesetzt. Die Schiffe seien gezwungen worden, in weiter Entfernung vom Ufer vor Anker zu gehen.

— Im Staate Colorado wurde am Donnerstag die politische Gleichheit beider Geschlechter proklamiert. Dessen „Vorprung“ können wir dem nordamerikanischen Freistaat gerne!

Telegraphische Depeschen

der „Nachrichten für Stadt und Land.“

BTB. London, 9. Dezbr. Gladstone leidet infolge einer Erkältung an Unterleibsbeschwerden, jedoch liegt zu Besorgnissen kein Anlaß vor.

BTB. London, 9. Dezbr. Die „Times“ melden aus Rio de Janeiro vom 5. Dezbr.: Keizoto erteilte dem Admiral Gonzales den Abschied. Admiral de Gama erließ ein Manifest, worin er denjenigen Lob spendet, welche tapfer für die Befreiung des Vaterlandes vom Militärdespotismus und die Unterjochung der Anarchie, sowie für die Wiederherstellung der am 15. November 1889 durch militärische Verschörmung gestützten Regierung kämpften. Das Volk

werde über die Form der zukünftigen Regierung befragt werden.

BTB. Paris, 8. Dezbr. Der ehemalige jerbische Gejandte Georgewitsch unterzog sich heute Vormittag einer Operation, die sehr glücklich verlaufen sein soll.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen aus Bezirken über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion fern zu halten.

Oldenburg, 9. Dezember.

*** Geheimrat Erdmann †.** Gestern früh ist der Regierungspräsident a. D. Geheimrat Rat Erdmann, Excellenz, in dem patriarchalischen Alter von 98 Jahren sanft entschlafen. Erdmann, Albrecht Johannes Theodor, geboren am 5. Sept. 1795, wurde 1817 als Landgerichtsauditor in Neuenburg angestellt, 1832 zum Regierungsrat in Cuxin, 1840 zum Regierungsrat in Oldenburg, 1848 zum Geheimen Hofrat, 1857 zum Regierungspräsidenten in Oldenburg ernannt und erhielt als solcher 1867 den Titel Geheimrat nebst dem Prädikat Excellenz. Am 1. Mai 1869, bei Aufhebung der jogen. Mittelbehörden (Kammer und Regierung hier.), trat der Verstorbene in den Ruhestand, wurde aber gleichzeitig zum Vorsitzenden des Evangelischen Oberkonsistoriums und der Kommission für die Fonds und milden Stiftungen ernannt. Von ersterer Funktion wurde er auf seinen Wunsch im Jahre 1877 entlassen, während er letztere bis vor wenigen Jahren (1891) verwaltet hat. Bei dem Abschluß von Staatsverträgen mit dem Grafen Venkud wegen der Herrschaft Barel, mit Preußen wegen Abtretung des Staatsgebiets für Wilhelmshaven, mit Bremen und Hannover wegen der Eisenbahn Oldenburg-Bremen war Erdmann hervorragend thätig, ferner bei Organisationen im In- und Auslande. Er war Kapitularritter des Oldenb. Großkreuzes I. Klasse, des Preuß. roten Adlerordens 2. Kl., des Dänischen Dannebrog-Ordens etc. Der Verstorbene erfreute sich bis in die letzten Tage seines hohen Alters einer im Verhältnis zu seinem hohen Alter großen Kräftigkeit und man glaubte allgemein, daß es ihm vergönnt sein würde, auch noch das 100. Jahr seines verdienstreichen Lebens zu erreichen. Doch ein Höherer hat es anders gewollt und ihn durch einen sanfteren Tod aus diesem Leben abberufen. Der Verstorbene war der Patriarch der oldenburgischen Staatsdienerschaft. Sein Andenken wird in dem Herzen aller, die ihn gekannt, allzeit in hohen Ehren bleiben.

*** Wilhelm Thalen †.** Der Tod hat eine nicht nur in der Residenz, sondern in ganzen Lande bekannte Persönlichkeit abgerufen: Wilhelm Thalen, der Inhaber der „Bavaria“, ist gestern Abend 7 Uhr nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen. Der Verstorbene stand im 63. Lebensjahre, er hat es verstanden, sich durch eigene Kraft und unermüdlige Thätigkeit aus kleinen Anfängen emporzuarbeiten. Er war während seiner Militärzeit zunächst Artilleriekompetent und wurde später unter Hölzer Hoboff. Nach seinem Abschied vom Militär übernahm Thalen die „Hudelsburg“, und mancher alte Oldenburger weiß noch von gemütlichen Kneipabenden in der „Hudelsburg“ zu erzählen. Im Jahre 1870 errichtete Thalen die „Bavaria“, die er bis zu seinem Tode (mit einer kurzen Unterbrechung, während welcher Zeit er das Restaurant veräußert hatte) verwaltete. Thalen's schriftstellerische Thätigkeit ist — in engeren Kreisen wenigstens — ebenso bekannt, als seine Eigenschaft als vortrefflicher Wirt. Er schrieb während vieler Jahre für den „Vollstbotten“ die launigen Artikel „Aus der Stammeispe“ und „Alt mine Soldatenliebe“. Auch die wohlbekannte „Alte Kiste“ in den „Nachrichten für Stadt und Land“ hatte Thalen zum Verfasser. Er war allen ein lieber Bekannter und sein Tod wird von denen, die in näheren Verkehr mit ihm kamen — und deren Zahl ist sehr groß — schmerzlich empfunden werden.

*** Eisenbahn-Personalien.** Der Hilfswärter Rübibusch ist als Weichenwärter auf Bahnhof Hude und der Hilfswärter Wenke als Bahmwärter für Posten 2 der Strecke Hude-Nordenham angenommen. — Es sind gestorben: Portier von Runnen in Oldenburg, Bahmwärter Hollens auf Posten 13 bei Heiburg, Weichenwärter Vietke in Cuxensburg.

— Kunstnotiz. Dem Mittelpunkt von Endras Schaufensler bildet die bekannte Menzelsche Tafelrunde Friedrichs des Großen. Daneben hängen zwei in Format und Charakter die Originalradierungen, daß sie für Pendants durchgehen könnten, tragen „Burg Ely“ von Alton und „Alt Heideberg“ von Krosowitz im Original abgebildet sind. Oben findet man das bekannte Bild Königin Luise mit ihren Kindern von Stedek in Photographie, links in Kupferätzung „Die Möwenhöhle“ von Grafam und rechts ein ganz vortrefflich von Unger radirtes Bild „Sita, den alten Hafen Rom's darstellend. Von herborragender Schönheit sind auch die ausgefallenen Jülicher Photogramme, die einige Art farbiger Jülicher Photographie, die Verbreitung erlangt hat. Die Ansichten aus Legatten werden besonders Interesse erregen.

**** In dem zweiten Konzert der Großherzoglichen Hofkapelle am Mittwoch, den 13. Dez.,** kommen außer der Ouverture „Dimitri Donskoi“ von Rubinstein noch zur Ausführung: 4. Klavierkonzert (G-dur) von Beethoven, drei Klavierjoli, Ballenslager und Kapuzinerpredigt von Rheinberger und Symphonie Nr. 3 (A-moll) von Mendelssohn.

**** Ueber Herrn Eugen d'Albert,** welcher in dem zweiten Hofkapellkonzert am Mittwoch, den 13. Dezember, mitwirken wird, schreibt die „Allgemeine Musik-Zeitung“ in ihrer Nr. 42: „Als vor jetzt genau elf Jahren der Name Eugen d'Albert zum ersten male im deutschen Musikleben auftauchte, da fanden die zünftigen Kritiker ziemlich kaltes einer Ercheinung gegenüber, die sie sich nicht recht rubricieren konnten. Der Jüngling, der da im Konzertsaal die Tasten meißerte, spottete mit seinen Leistungen der altberühmten Regeln, nach denen die Kritik neuauftauchenden Talenten gegenüber zu verfahren sich gewohnt hatte. Nur wenige von den kritischen Herren hatten den Mut eines offenen Bekenntnisses, daß sie in d'Albert einen jungen Künstler begähten, welcher dem Weisheit der Muse empfangen habe und den sie zu den wenigen Auswählten unter den Tausenden von Berufenen zu zählen sich gedrungen fühlten. Als dann im Verlauf weniger Jahre

der junge d'Albert sich zu dem ersten Pianisten unserer Zeit hinaufgearbeitet hatte, als sein Ruf als der des edelsten, geistig hervorragenden unter den jungen Künstlern des Klavierfaches die ganze Welt zu erfüllen begann, eröffnete er mit einer Reihe erster, gebaltvoller Werke die erfreuliche Perspektive, daß er auch als selbstschaffender Künstler in die Reihe unserer wirklichen Meister einträte, und jetzt eben hat er mit seinem Erfindungsgeist für die Bühne, mit der zweifelhafte Oper „Der Rubin“ bewiesen, daß er mit Sing und Recht auch in der reichsten, größten Kunstform sich betätigen dürfte, und daß ihm auch auf diesem Gebiete Glück und Erfolg blühen werden.“

△ Die Frage, ob die Obervormundschaft verpflichtet ist, Pflichten nach über die Großjährigkeit eines Minderjährigen hinaus zu führen, wenn die Fortdauer von dem Vater testamentarisch angeordnet ist, wurde kürzlich vom Landgerichte hier selbst verneinend entschieden, indem einem Vater bzw. einem Erlasser nicht die Ermächtigung zustehe, die Vormundschaft über einen minderjährigen Descendenten bzw. Erben, oder die Erbschaft über das Vermögen des letzteren dergestalt zu verlängern, daß derselbe über den Zeitpunkt der Kraft Gesetzes eintrittenden Großjährigkeit hinaus unter Vormundschaft bzw. sein Vermögen unter kuratorischer Verwaltung während einer von ihm bestimmten Zeitdauer verbleibe.

*** Die Oldenburgische Landwirtschaftsgesellschaft, Abt. Stadt Oldenburg,** versammelt sich, wie schon mitgeteilt, am Sonntag, den 10. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, im „Neuen Hause“, zu einer bisher ungewohnten Zeit, die aber vielleicht Anlaß finden wird, weil dann wohl einige müßige Stunden übrig zu sein pflegen. Herr Konrad Maßfeldt wird über das für die städtische Bevölkerung so wichtige Kapitel der Versorgung der Stadt mit Milch sprechen. Auch Nichtmitglieder oder Angehörige anderer Abteilungen sind willkommen.

*** Korrektur der oberen Hunte.** Dem Landtage ist u. a. auch eine Vorlage der Staatsregierung betr. die für einen großen Teil des Landes überaus wichtige Korrektur der oberen Hunte, zugegangen, in welcher die Veränderung der Hunte oberhalb der Stadt Oldenburg eingehend dargelegt wird. Da das Wasser des Flusses infolge der teilweisen Begräbnung rascher dahin strömt, so führt es große Mengen Sandes mit sich, die sich in den unteren der Schiffahrt dienenden Zwecken der Hunte bis weit unterhalb Oldenburgs und in dem Unterlauf des Hunte-Emms-Kanal ablagern und hier, damit die Schiffahrt nicht behindert werde, alljährlich durch kostspielige Baggerung von Seiten des Staats wieder entfernt werden müssen. Die Kosten einer gründlichen Abhilfe durch solche auswärtige Arbeiter, die mit Wasserarbeiten vertraut sind, würden aber die Leistungsfähigkeit der Antiege und Gemeinden übersteigen. Die erforderlichen Arbeiten zur Uferbefestigung liegen zudem vor allem im Interesse des Staates. Daher will dieser nach der Vorlage die erforderlichen Wasserwerke seinen technischen Behörden übertragen und deren Kosten größtenteils übernehmen, wobei jedoch die Uferantiege und Gemeinden zu mäßigen Leistungen, insbesondere zu Naturalleistungen (Fischerei, Grundschwellen etc.) und Arbeiten herangezogen werden sollen. Nach einem vorläufig aufgestellten Ueberschlag belaufen sich die Kosten auf nicht weniger als 120,000 Mk.

○ Oldenburger Verein. Unter dieser Epigramme berichtet uns in unserer Donnerstag-Nummer über die Gründung eines Vereins der in Bremen ansässigen Oldenburger. Im Anschluß hieran wird uns nun mitgeteilt, daß erkauflicheweise auch in vielen ferner gelegenen Großstädten sich unter Oldenburger Landeute zu Klubs vereinigt haben, so z. B. in Berlin, Leipzig, Hamburg etc. Besonders der „Oldenburger Klub“ in Berlin, welche Stadt namentlich viele junge Leute aus dem Herzogtum Oldenburg beherbergt, hat, nachdem derselbe im Jahre 1890 gegründet worden, in letzter Zeit ganz erheblich an Mitgliederzahl gewonnen. Alljährlich am Mittwoch Abend findet von 9 Uhr an in Tetterborn's Restaurant, Berlin C, Wallstr. 91, eine Vereinsversammlung bzw. eine gemütliche Zusammenkunft statt, in der eine echt oldenburgische Gesellschaft herrscht, heimliche Lieder, obenan die Oldenburger Nationalhymne, gesungen werden und auf Oldenburger Klart konzentriert wird. Selbst unserm oldenburgischen Nationalgedichte, „Nacht mit Windel“, läßt man in diesem trauten, friedlichen Kreise die gebührende Achtung zuteil werden. Mäßigster Weinachtsfeier werden vom Verein große Quantitäten dieses braunen Krautes von Oldenburg verschrieben, die dann im Vereinslokal an gemeinschaftlicher Tafel verteilt werden. — Wie schon bemerkt, wurde der Verein 1890 gegründet. Zwei von den Gründern des Vereins haben sich jetzt in Oldenburg (Stadt) etabliert, es sind dies die Herren Tappert, Felsenfeld und Junellier Otto Bardschewitz. Der Vorsitzende des Vereins ist augenblicklich Herr Otto Weidhagen aus Durkabe. Von Berliner „Oldenburger Klub“ finden etwa nach Berlin kommende Oldenburger stets ganz besonders freundliche Aufnahme und wird besonders solchen, die mit den Berliner Verhältnissen nicht vertraut sind, in liebenswürdigster Weise Rat und Hilfe zuteil.

○ Die sichersten Vorboten des nahenden Weihnachtsfestes sind die allmählich immer zahlreicher eintreffenden Weihnachtsbäume. Namentlich gestern wurden zahlreiche Fuder hier eingebracht und an den bekannten Verkaufsstellen, Marktplatz, Waffenplatz, Staulinie etc. feilgehalten. Die Tannenbäume kommen teils aus der Umgegend der Stadt, teils auch aus ferner gelegenen Gegenden, z. B. aus den Barel'schen Wäldern etc., nach hier und erwächst für die Besitzer von Tannenholzung aus dem Verkauf der Bäume für das Christfest eine recht ergiebige Einnahme, kommt es doch vor, daß einige in einem Winter mehrere tausend Bäume an den Mann bringen.

*** Die Direktion des Oldenburger Weihnachts-Bazar** hat in anerkennenswerter Weise die Einrichtung getroffen, um auch dem auswärtigen Publikum die Beschaffung des Christfestes und der Kräfte besessenen zu ermöglichen, eine Erbschaft für morgen (Sonntag) nachmittags 4 Uhr beginnend, zu arrangieren. Damit sich Jeder, auch der Minderbetrübte, daran beteiligen kann, sind die Preise für die Spezialitäten-Vorstellungen etc. auf die Hälfte ermäßigt und kostet somit das Entree zum Saal für den 1. Platz nur 40 Pf., den 2. Platz nur 25 Pf.; außerdem ist es noch jedem Erwünschten gestattet, ein Kind frei einzuführen, und somit wird diese Nachmittags-Vorstellung, an welcher sich gewiß unsere liebe Jugend, denn wahrlich genügend Augenweide geboten wird, recht zahlreich beteiligt, ein wahres Volksfest.

In dem kleinen Unfall, über den wir gestern unter „Kleine Notizen“ berichtet (in der Saareneichstraße brach ein mit einem Kabover beladener Wagen zusammen) wird uns mit dem unglaublich klingende Thatsache mitgeteilt, daß der noch vor dem Hause Saareneichstr. 17, wofolbst der Wagen zusammengebrochen war, bis zum Abend auf offener Straße liegen gelassen und erst dann nach einer gegenüberliegenden Wiese geschafft wurde. Gestern wurde dort der Kabover von mehreren Arbeitern auseinander, und zwar in Gegenwart einer ganzen Zahl von Kindern, welche der widerlichen Arbeit der „Freibüchler“ zuloben. Gestern Abend konnte man noch die Stüheweide auf der Wiese liegen sehen. Sollte man vor allem doch ein solches Schauspiel, wie das öffentliche Ausweiden eines Tieres, vor den Augen der Kinder verbergen, da dadurch die Rohheit geweckt und gefördert wird, so ist es andererseits auch zu verwundern, daß der Kabover so lange auf offener Straße liegen bleiben konnte, ohne daß polizeilich eingeschritten wurde. Der zerbrochene Wagen lag freilich beiseite geschoben, noch heute Vormittag auf der Straße.

Schadenfeuer. Im Hause des Kaufmanns A. hier selbst brach gestern Morgen ein Schadenfeuer aus, welches leicht hätte recht gefährlich werden können. Dank der umsichtigen Vorkarben wurde das Feuer jedoch, ohne größeren Schaden angerichtet zu haben, in Keime erlosch. Die in der Frühe des Morgens mit dem Ausräumen und Reinigen des Ladens betrauten Diensthöten hatten unvorsichtigerweise eine brennende Petroleumlampe auf den Ladentisch unter ein dort hängendes Bündel Schuhsechne gestellt. Die bekanntlich mit einer fettigen Masse getränkten Sechne fingen leicht Feuer, welches sich über den Ladentisch hängenden Düten mittelte und sich so weiter verbreitete. Herr A. wurde rasch herbeigerufen und gelang es nach einiger Mühe, bald des Feuers Herr zu werden.

Bestückwechsel. Das Lauffische Haus, Kastanienallee 6, ist unter Vorbehalt obervermündschaftlicher Genehmigung für den Preis von 13.500 Mk. an Herrn Gastwirt Büßing zu Altenhutorf verkauft.

Karel. 8. Dezbr. Heute Morgen wurde der so jäh aus dem Leben geschiedene Buchhändler Carl Bloch zur letzten Ruhe bestattet. Ein Leichzug, wie er in solcher Ausdehnung hier selten gesehen wird, bewegte sich die Oldenburger Straße hinunter. Vor dem Sarge marschierte der Kampagnonien- und Kriegereverein, hinter demselben folgten die männlichen Familienangehörigen und zahlreiche Freunde und Bekannte des Verstorbenen, nicht nur aus unserer Stadt, sondern auch aus der Landgemeinde und aus anderen Gegenden des Oldenburger Landes. Unter anderen bemerkten wir auch den langjährigen Freund Bloch's, den Landtagsabgeordneten Iken aus Hooftel. Auch die Mitglieder des hiesigen Schützenvereins erschienen in corpore mit ihren Abzeichen. Der Sarg war mit Kränzen reich bedeckt und oben mit dem Militärhelm des Verstorbenen geschmückt. Zahlreiche Vereine hatten prächtige Kranzspenden mit Widmungen gesandt. Die Schleife eines großen Lorbeerkränzes trug die Aufschrift: „Der Centralauschuß der freimüthigen Partei des zweiten oldenburgischen Reichstagswohlfreies — Dem alten treuen Freunde.“ Die große Teilnahme bei der Beerdigung zeugte von der allgemeinen Beliebtheit, deren sich der Verstorbene erfreute, und die sein Andenken zu einem dauernden machen wird. („Gem.“)

Brate. 8. Dez. Der Brafer Singverein wird am nächsten Sonntag in der hiesigen geräumigen Turnhalle „Judas Macabäus“, Auditorium für Solt, Chor und Orchester von G. F. Händel, zur Aufführung bringen. Für die Solopartien sind folgende leistungsfähige Kräfte gewonnen: Sopran: Fräulein Flora Burmeister aus Bremen, Alt: Frau Christel Eick aus Lehe, Bass: Herr Emil Severin aus Berlin, und Tenor: der schon aus früheren Aufführungen des Singvereins

hier rühmlichst bekannte Konzertfänger Herr Heim. Grahl aus Berlin. Das Orchester wird von der hiesigen Kapelle gestellt. Unser Singverein hat schon zu wiederholten Malen bewiesen, daß er sehr wohl imstande ist, selbst hochgestellten Anforderungen zu genügen, und dürfen die Besucher jedenfall ein recht künstlerischen Genuß zu erwarten haben. Die Großherzog. Eisenbahndirektion hat in entgegenkommender Weise einen Sonderzug nach Hude zum Anschluß an den Spätzug nach Oldenburg eingelegt, so daß auch Auswärtigen zum Besuch des Konzertes Gelegenheit geboten ist.

— Die Brafer Schiffsflotte ist wieder um einen größeren Segler vermehrt worden. Herr Ernst Tobias hier selbst kaufte das ca. 1200 Reg.-Tons große englische Schiff „Parlee“ für die Summe von 3700 Rth. Sterl. Das Schiff ist 1868 aus Eisen erbaut. Herr Kapitän Schoemaker wird die Führung des Schiffes übernehmen.

Berne. 8. Dez. Der Landmann Heinrich Braue zu Bernebüttel verkaufte heute seine zu Bernebüttel belegene Hausmannsstelle an dem früher in Campe wohnhaft gewesenen Landmann Johann Widdes. Herr Braue beabsichtigt, vorerst seinen Wohnsitz nach Berlin zu verlegen. („St. B.“)

Δ Kirchliche Nachrichten.
Am 5. Dezember d. Jz. haben die Kandidaten Georg Sanfmann aus Dornesdewe, Martin Horst aus Zeber und Bernh. Engelbart aus Hundsmühlen das Tentamen pro lic. com. bestanden.
Am 27. v. Mts. haben das Degezamen bestanden der Lehrer z. D. Büßing in Oldenburg und der Lehrer Meienbrint in Zetel.

Schiffsnachrichten.
Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei. Der Dampfer „Portugal“, Kapl. Loets, ist am 8. Dez. in Lissabon angekommen.

G. Horn,

Achternstraße 43.

Handschuhe,

Glacé, 4 fn., I. Qual. 1.80 und 2.25 A, Wolle und Tritot von 30 s an.

Ballblumen

in größter Auswahl und den neuesten Bindearten.

Blumen für
Zimmerdecoration,
Wasserschlingen,
Zabehneuren,
Wasserschweife,
Wannenschweife,
Mantel- Bouquets.

Morgenhauben,

Schleifen, Kragen, Fichus, seid. Tücher in allen Preislagen.

Capotten

in Sammet, Plüsch und Füll, nur selbstgearbeitete Sachen.
Schleierhülle in größter Auswahl.
Hauben für ältere Damen.

Barwerte

verkauft vorgerückter Saison halber wie folgt:

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.

früher 15, 12, 10, 7, 5, 3, 2 Mk. jetzt 10, 8, 7, 4.50, 3.25, 2, 1.25 Mk.

Schürzen und Korsetten

beachtliche vollständig auszuverkaufen und verkaufte daher schon jetzt die vor einigen Tagen in großer Auswahl eingetroffenen Sachen billiger. Ältere und leichtbeschädigte Sachen zu und unter Einkaufspreis.

G. Horn,

Achternstr. 43.

Edewecht. Der Grundhermann Gerh. Heinen zu Osterscheps beabsichtigt seine Grundbesitzung, bestehend aus Wohnhaus, Scheune etc., sowie 4 ha 81 ar 35 qd Acker, Bar, Wiesen und Weideländereien, mit Antritt zum 1. Mai 1894 oder später unter der Hand zu verkaufen. Sollte ein Verkauf nicht zu Stande kommen,

so sollen die Immobilien auf mehrere Jahre verpachtet werden.
Kauf- resp. Pachtliebhaber wollen sich baldigst an Heinen oder den Unterzeichneten wenden.
Meinenken.

Wohnen. Hausmann Herrn. Ahlers läßt am Donnerstag, den 14. Dezember er., nachm. präc. 1 Uhr, in seinem, unmittelbar an der Chaussee belegenen Buishe: 300 Fuhren auf dem Stamm, langes Holz, Balken, Unterhölzer, Sparren und Rammstäbe, mehrere Birten, für Holzschuhmacher passend, öffentlich meistbietend mit geramer Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet:
C. Hagendorf, Auktionator.

Holzverkauf zu Gristede.
Kastede. Am Montag, den 18. Dezember er., nachm. 12 1/2 Uhr auf, werden öffentlich meistbietend mit geramer Zahlungsfrist verkauft:
1. in des Hausmanns Gerh. Heinen zu Wiefestede Busch „Nehagen“: 150 Eichen auf dem Stamm, Bau-, Wagen- u. Schwellenholz.
2. in des Gastwirts Chr. Zapfen in Wiefestede Busch „Nehagen“: 20 Haufen Eichen, Pfähle und Schleeten, 50 Haufen Föhren, Nischeln und Schleeten. Kauflustige ladet ein
C. Hagendorf, Auktionator.

Verkaufen. Der Landmann W. Wochring läßt am Sonnabend, den 16. Dezember er., nachm. 1 Uhr, in seinem an der Chaussee belegenen Buishe 150 Eichen auf dem Stamm, Bau-, Wagen-, Schwellen- und Grubenholz, 150 Edeltauern und Föhren, Balken Unterhölzer, Rammstäbe und Sparren sehr langes Holz, öffentlich meistbietend, mit geramer Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet:
C. Hagendorf, Auktionator.

Holzverkauf zu Gristede.
Kastede. Gustsbeijer D. Dvie in Gristede läßt am Dienstag, den 12. Dezember er., nachm. 1 Uhr auf, im Nehagen, am Dingseldewege: 200 Eichen, Schiffs-, Bau-, Schwellen- und Wagenholz, 50 lange starke Föhren auf dem Stamm, 50 Buchen, Hainbuchen u. Ellern, öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. Der Busch ist 20 Minuten von der Chaussee Wiefestede-Oldenburg entfernt. Kauflustige wollen sich rechtzeitig bei Wirt Bohl in Gristede versammeln.
C. Hagendorf, Aukt.

Herold Jäger,

Fabrik sämtlicher Musikinstrumente und Saiten, Markneukirchen.

Neu illustrierte Preisliste versende umsonst.

Richters Anker-Pain-Expeller

sei hierdurch allen an Gicht, Rheumatismus, Gichtreissen u. dgl. leidenden Personen in empfehlende Erinnerung gebracht. Der echte Anker-Expeller ist seit 25 Jahren als unverlässliche schmerzstillende Einreibung allgemein beliebt, und bedarf daher keiner weiteren Empfehlung mehr. Der geringe Preis von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche erlaubt sich Unbesümmelten die Anschaffung dieses vorzüglichen Heilmittels. Beim Einkauf sehe man aber, um keine Nachahmung unterworfen zu werden, nach der Fabrikmarke „Anker“, denn nur die mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind echt. Vorrätig in den meisten Apotheken.

Anker-Pain-Expeller.
L. Ciliax.

Richters Anker-Steinbaukasten

sehen nach wie vor unerreicht da: sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungetrübtes Lob erhalten hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art bestehende Spiel, und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma ein Exemplar der neu revidierten Preisliste kommen, und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Gutachten. — Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Richters Anker-Steinbaukasten und weise jeden Kästen ohne die Fabrikmarke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Die echten Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk. und höher vorrätig

in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richters Geduldspiele: Et des Columbus, Vitaballeiter, Zornbrecher, Grüllentöter, Kreuzspiel, Kreisrästel, Kopfzerbrecher. Qualität, Pathosagen usw. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!

E. Ad. Richter & Cie., K. u. K. Hoflieferanten, Hindelsfadt (Eßlingen), Nürnberg, Wien, Ulm, Rotterdam, London E.C., New-York.

Auss. Dampfbäder. Achternstr. 4. I. Wwege. Zu verkaufen 3 Birnen- u. 3 Lindenbäume, starke Stämme, Nutholz. Friedrich Nowold.

Man lasse sich durch keine falschen, nur durch die richtigen Namen Richard Beber's Fabrikat nicht täuschen, das einzig und allein richtige Fabrikat trägt nebenstehende Schutzmarke und den vollen Namen Richard Beber's.

noch verbessert durch das neue patent Mündstück übertrifft alles Dagenesene und steht unerreichtbar da.

Niederlage zu Fabrikpreisen bei:
R. G. Poppen, Hofschlesler, Achternstraße 47.
W. von Häfen, Drechsler, Gaarenstraße 56.

R. Hunger, Waffener.

Großherzogliches Theater.
Sonntag, den 10. Dezember 1893.
33. Vorst. im Ab.
Zum ersten Male: Im Fortkause. Schauspiel in 4 Akten von R. Stowronski.
Kasseneröffnung 6 Uhr. Einlaß 6 1/2 Uhr.
Anfang 7 Uhr.

Familien-Nachrichten.
Overten. Für die herzliche Teilnahme an der Beerdigung unserer lieben Tochter Martha und die reiche Ausschmückung ihres Sarges, sowie für die tröstende Rede des Herrn Pastors und des Herrn Lehrers, auch für die liebevolle Pflege der Schwester an ihrem Krankenlager sagen wir unsern herzlichsten Dank.
D. Wehlan und Frau.

Todes-Anzeigen.
Heute Nacht 1 Uhr starb nach längerem Krankenlager unser lieber Vater und Schwiegervater

Lize van der Zee in seinem 60. Lebensjahre, welches wir mit tiefbetrübten Herzen zur Anzeige bringen. Um stille Teilnahme bitten
E. van der Zee,
J. W. Jaden und Frau, geb. v. d. Zee. Die Beerdigung findet am Montag, den 11. Dezember, nachm. 3 Uhr, auf dem Kirchhofe zu Zwijssenham statt.

Süd-Woslesfesh. Am 7. d. Mts., morgens 8 1/2 Uhr, verschied nach kurzer schwerer Krankheit meine liebe Frau und meiner Kinder treuergebende Mutter
Johanna Bitterich, geb. Kusmann, im Alter von 40 Jahren.
Um stille Teilnahme bitte der tief trauernde Ehegatte
A. Bitterich und Kinder.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 12. Dezember, nachmittags 1 1/2 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Leo Steinberg.

Mein



Weihnachts-Verkauf

begann am

Dienstag, den 5. Dezember cr.

Um meinen werten Kunden Gelegenheit zu besonders vorteilhaften Weihnachtseinkäufen zu geben, habe ich einen großen Posten solider Kleiderstoffe zusammen gestellt und verkaufe dieselben bedeutend unter Preis.

Ferner mache besonders auf einen Posten Tischtücher und Handtücher, sowie Servietten und Lakenleinen, in nur solchen Qualitäten, aufmerksam.

Kleiderstoffe.

Hauskleiderstoffe, sehr dauerhaft, jetzt das vollständige Kleid 1.90 bis 3.25 *M.*
Damentücher, in allen neuen Farben, jetzt das vollständige Kleid 3.50 *M.*
Kleiderstoffe, in uni, Saquard und Diagonal, jetzt das vollständige Kleid 3.90, 4.50—6.00 *M.*
Rein wollene Kleiderstoffe, Saquard in guter Qualität, vollständiges Kleid 5.40—7.50 *M.*
Plaidstoffe, doppelt breit, in wundervollen neuen Carres, jetzt Meter 1.00 *M.*

Plaidstoffe, carrirt und gestreift, doppelt breit, jetzt Meter 65 und 70 *g.*
Rein wollene Fouls, elegantes Promenadenkleid, jetzt das vollständige Kleid 5.40—6.60 *M.*
Rein wollene Chevron, vorzüglicher Stoff, sehr solide, großes Farbensortiment, jetzt vollst. Kleid 7.80 *M.*
Rein wollener schwerer Diagonalbeige, elegantes Frühjahrskleid, jetzt vollständiges Kleid 6.60 *M.*

Kleiderstoffe.

Lodenstoffe, sehr dauerhaft, vorzüglich zu Hauskleidern, jetzt Kleid 4.75 *M.*
Chaugeant, hochfeines Kleid, in den schönsten Farben, jetzt vollständiges Kleid 6.60 *M.*
Rein wollene Kleiderflanelle, doppelt breit, in Saquard, Streifen *z.*, jetzt Meter 1.50—2.20 *M.*
Neuheiten in reinwollenen Kleiderstoffen, als: Cheviot, Tuchfoules, Englisch Diagonal *z.*, jetzt zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Sämtliche reinwollene schwarze Cademires und gemusterte reinwollene Stoffe sind im Preise bedeutend ermäßigt. Besonders preiswert: schwarze kleingebülmte reinwollene Kleiderstoffe, jetzt vollständiges Kleid 6.60 u. 7.80 *Mk.*

Leinen-Waren.

Tischtücher, in guter Qualität, jetzt Stück 50, 75, 100 *g.* bis 2.20 *M.*
Damaß-Tischservietten, in vorzüglicher Qualität, 95 cm □, Stück 1.30 und 1.50 *M.*
Dress- und Damaßservietten, Stück 30, 40 und 50 *g.*

Ganz bedeutend unter Preis.

Handtücher, gute Qualitäten, abgepaßt, jetzt Stück 30 und 35 *g.*
Handtücher, ganz schwer, 120 cm lang, 50 cm breit, Dgd. 5.40 *M.*, Stück 45 *g.*
Lakenleinen, volle Breite, Meter 75 *g.*

Leinen-Waren.

Geeedecke, mit 6 Servietten, Gebet 1.65 und 2.75 *M.*
Rein leinene Gedecke, mit 6 Servietten in Dress und Saquard, Stück 4.00, 6.00—10.00 *M.*
Rein leinene Gedecke, mit 12 Servietten, Stück 8.00 und 10.50 *M.*

Ferner besonders preiswert:

Plüschkragen, Stück 72 *g.*, mit Flanel gefüttert Stück 1.20 *M.*
Winter-Trikottailen, Stück 1.50, 2.35, 3.20 bis 5.60 *M.*
Eine Partie weiße Damen-Taschentücher, $\frac{1}{2}$ Dgd. 65 *g.*
Ein Posten Damen-Taschentücher mit bunter Kante, nicht genau Quadrat, $\frac{1}{2}$ Dgd. 65 *g.*

Schwarze Cademire- und Atlas-Schürzen in großer Auswahl.
Damen-Zwischenröcke in großem Sortiment von 85 *g.* an.
Belourröcke, fein Filz, Stück 2.25 *M.* bis zu den feinsten seidenen Röcken.
Große wollene gefrickte Damenröcke, Stück 85 *g.*

Kinder-Shawls, Stück 7, 12, 25 *g.* *z.*
Sapotten mit Seide und Chenille in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.
Deckel-Mäßen für Kinder, jetzt Stück 20 *g.*
Echarpes und Taillentücher in großer Auswahl.

Weiße Batisttaschentücher mit breitem Saum u. elegantem Monogramm, Stück 18 *Pfg.*

Damen- und Herren-Wäsche

unter Preis als Weihnachts-Geschenk.

$\frac{1}{2}$ Dgd. Damen-Hemden für 4.50 *Mk.*

$\frac{1}{2}$ Dgd. Damen-Hosen in guter Qualität für 6.00 *Mk.*

Erstlingshemden Stück 15, 20 und 32 *g.*
Mädchenhemden mit Besatz aus gutem Hemdentuch, Stück 40, 55, 65, 75, 85 *g.* bis 1.15 *M.*
Knabenhemden aus Hemdentuch, Stück 40, 55, 65, 70 *g.* bis 1.35 *M.*

Damenhemden aus gutem Hemdentuch, Stück 75, 95 *g.*, 1.10, 1.30, 1.45 *M.*, schwere Qualität Stück 1.75 *M.*
Damenhemden mit Stickerei und Einfah, Stück 1.95, 2.50, 2.80 bis 5.50 *M.*
Herrenhemden Stück 1.25, 1.55, 2.00, 2.25 *M.*

Chemisettes, beste Qualität Stück 55 u. 75 *g.*, leinene 85 *g.*
Oberhemden in guter Qualität, Stück 2.50, 3.00, 3.50 und 4.25 *M.*
Reinleinene Steif- und Umlegekragen, à Dgd. 3.00, 3.50 bis 4.50 *M.*, Stück 25 und 40 *g.*

Gloria-Regenschirme mit eleganten weißen Griffen, Stück 1.90 *Mk.*

Gute Tischdecken, Stück 75 *Pf.* bis 1.00 *Mk.*

Gobelin-Tischdecken mit Schnur und Quaste 1.90, 2.10 bis 8.50 *Mk.*

Reisdecken, Teppiche, Säuserkoffe und Portièren in großer Auswahl.
Holländische Teppiche, nur beste Qualität, in allen Größen zu Original-Fabrikpreisen.
Arminster Teppiche in großem Sortiment zu billigsten Preisen.
Plüsch-Deckvorlagen mit Tierbildern Stück von 60 *g.* an.
Smittierte Brüsseler Teppiche jetzt 4.70, 6.75, 9.00, 10.75 *M.* *z.*

Die noch in großer Auswahl vorrätige

Damen- und Kinderkonfektion

der vorgerückten Saison wegen zu Einkaufspreisen.

Vorjährlige Regen- und Wintermäntel für den dritten Teil des Wertes.

Ich hatte Gelegenheit, einen Posten **Buckskin-Reste**, speziell für **Knaben-Anzüge**, preiswert zu kaufen und empfehle deshalb Meter von 2 bis 3.00 *Mk.*

Mein Geschäftslokal ist vor Weihnachten **Sonntags bis abends 8 Uhr** geöffnet.

1. Beilage

zu No 287 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 9. December 1893.

Zur Förderung des Absatzes von Oldenburger Pferden nach Nord-Amerika.

Um die Bestrebungen der Oldenburgh Coach Horse Association in America zu unterstützen, hatte die „Gesellschaft Züchter Oldenburger Rutschpferde“ zwecks Vertretung auf der Weltausstellung in Chicago zwei goldene und zwei silberne Medaillen für in das Geschäft der Oldenburgh Coach Horse Association eingetragene Pferde gestiftet. Leider hatte die Oldenburger Landwirtschaftsgesellschaft die von ihr ausgestellten Tiere in das Geschäft der Konturrenz-Gesellschaft eintragen lassen. Es konnten daher die für Suten ausgesetzten Preise überhaupt nicht zur Beteiligung gelangen; außerdem hatte die Oldenburger Landw.-Gesellschaft diejenige Gesellschaft unterstützt, welche vor kurzem behauptet, daß kein Oldenburger Rutschpferd existiere.

Was das von der Großherzoglich-Königlichen-Kommission verfaßte Stamms- und Abnehmerregister betrifft, so ist dasselbe leider geeignet, die Verwirrung zu vergrößern. Es wird, wie schon erwähnt, durch dasselbe die Meinung verbreitet, daß man erst jetzt anfangen, eine Oldenburger Race zu gründen. Außerdem ist die Einrichtung desselben jedem Ausländer unverständlich, weil Niemand den Unterschied zwischen Abnehmerregister und Stammsregister erklären kann. Betreffs Registrierung der Hengste muß erwähnt werden, daß gerade diejenigen Hengste, welche in Oldenburg als die besten Dosthengste gelten, in America für die Zucht von Carrossiers & L. viel zu gemein erachtet werden. Sie werden als „general purpose“ Pferde, also Pferde, welche sich für verschiedene Gebrauchs-zwecke eignen, betrachtet und passen nicht in die Rutschpferdeklasse einer amerikanischen Ausstellung. „General purpose“ Pferde sind dort im Uebermaß vorhanden, weil sie durch einmündige Kreuzung erzielt werden können, Rutschpferde dagegen sind gesucht. Ob es daher richtig war, daß die Oldenburger Landwirtschaftsgesellschaft gerade eine Anzahl der schwersten Hengste zeigte, möge dahingestellt bleiben. In Oldenburg nämlich hieß Art Pferde zur Zucht von Rutschpferden sich eignen, obgleich es auch hier schon Züchter giebt, welche den Unterschied zwischen einem guten Zuchtpferd und einem guten Rutschpferd als bedingt nicht gelten lassen. In America geht man von dem Gesichtspunkte aus: „like will produce like“ und will daher nur ein Pferd zur Zucht von Rutschpferden verwenden, welches sich voll und ganz ein Rutschpferd ist. Gerade diese Meinungsverschiedenheit verurtheilt den Streit wegen der Hengste „Sperber“ und „Althing“. Letzterer war ohne Zweifel alt oldenburgischen Begriffes das bessere Material, „Sperber“ dagegen das eleganteste Rutschpferd, wie der betreffende deutsche Preisrichter in seiner Erwiderung in der „Breeder's Gazette“ selbst erklärt. „Sperber“ wäre in Oldenburg nie angefaßt, „Althing“ dagegen ist in das Oldenb. Stammsregister eingetragen; trotzdem ist ersterer für America das bei weitem wertvollere Tier; es ist dies keineswegs allein die Meinung eines Weislers.

Wie verschieden sogar in Deutschland die Ansichten bei Beurteilung von Pferden sind, beweist uns die Preisverteilung in Chicago seitens deutscher Preisrichter. Eine Anzahl Oldenburger Hengste, welche in Oldenburg entweder abgekauft worden oder, wenn der Königs-Kommission vorgeführt, jedenfalls abgekauft worden wären, sind in Chicago bei der Preisverteilung den von der Oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft ausgestellten Stammsregister-Hengsten gegenüber bevorzugt.

Es ist zwar der Unterschied der beiden Bücher (des staatlichen Stamms- und Abnehmerregisters und Oldenb. Geschäftsbuchs) nicht vielen Besuchern der Chicagoer Weltausstellung aufgefallen. Die Certificate aus dem staatlichen Buche haben indes die von der Landwirtschaftsgesellschaft ausgestellten Tiere begleitet und sehr bald wird man nach dem Unterschiede zwischen den beiden Büchern fragen. Die Folge kann sein, daß der amerikanische Züchter, um ein gutes Tier zu erhalten, von dem Importeur ein staatliches Certificate verlangt. Daß letzterer nicht inländische ist, ein solches zu liefern, liegt auf der Hand, weil die Mütter und Großmütter dieser Tiere in den wenigsten Fällen unter eigener Nummer und Namen im Stamms- und Abnehmerregister registriert sind. Ferner sind die meisten Stammsregister-Hengste für den amerikanischen Markt nicht passend, auch würde der Importeur nicht in der Lage sein, eine Anzahl Stammsregister-Tiere für hohe Preise zu kaufen. Es muß daher ein Buch, welches die von einer händigen Großherzoglichen Königs-Kommission für Oldenburger Züchterverhältnisse am geeignetsten erachteten Hengste vor aller Welt als Elite bezeichnet, ohne Rücksicht auf Meinungsverschiedenheiten, Vergleichbarkeit der Verhältnisse in den Absatzgebieten, ferner ohne Rücksicht auf die Wahrscheinlichkeit, daß nur ein Bruchteil des im Lande angebotenen Materials als dreijährig der Königs-Kommission vorgeführt wird und menschliche Fehlbareit dem Handel und damit auch der Zucht einen unendlichen Schaden zufügen. Für America ist es gleichbedeutend mit einer Aufforderung an die Züchter, unter minderwertiges Material zu kaufen. Ein solches Buch macht ebenfalls die Einführung des Certificate-Systems in Deutschland, wie solches in England und America lange besteht und welches für den Absatz unserer Pferde von großem Nutzen werden könnte, unmöglich. Auch der amerikanische Züchter verlangt für seine Züchter ein Certificate. Ein Gesamtgeschäftsbuch ist also nicht allein erforderlich, und die durch die Mc. Kinley-Bill geforderten Abstammungsnachweise schaffen zu können. Um ein Certificate ausstellen zu können, muß das betr. Tier zunächst in das bezügliche Geschäftsbuch eingetragen sein. Auch beim Import nach Canada wird von der Zollbehörde ein Certificate verlangt, um den Beweis zu erbringen, daß das betr. Tier zu Zuchtzwecken importiert wird; allerdings ist eine bestimmte Länge des Stammbaumes nicht vorgeschrieben. Daß diese Bestimmung ziemlich streng gehandhabt wird, zeigt, daß der Besitzer derjenigen Stallung, in welcher die importierten Tiere zunächst untergebracht werden, dem Staate eine Ration von 30,000 Doll. zu leisten hat.

In Canada kann man ebenfalls ein großes Interesse für das Oldenburger Pferd. Es sind dort bereits verschiedene Oldenburger Hengste vorhanden. Neuerdings gibt es bedeutendere Züchter drei der in Chicago ausgestellten Suten angekauft und man spricht schon von der Einrichtung eines Geschäftsbuchs. Es sind ebenfalls einige höchster Hengste von Canada angekauft und man wird voraussichtlich ebenso wie in den Vereinigten Staaten eine „German Coach Horse Association“ gründen, wenn nicht durch ein praktisches dreiseitiges Geschäftsbuch, wenigstens für die Oldenburger Pferde, dort eine besondere Klasse und ein eigenes Geschäftsbuch geschaffen werden.

Ist es nun unter solchen Umständen nicht geboten, diese Liebestände in Oldenburg durch zeitgemäße, praktische Einrichtungen zu erleben? Ist es zu verantworten, daß etwa 60% der alljährlich vorgeführten Hengste zu geringeren Preisen verkauft werden müssen und zwar lediglich aus dem Grunde, weil sie in Oldenburg als Dosthengste nicht für passend erachtet und deshalb nicht registriert werden konnten?

Daß durch die Führung der Hengste eine Grenze gezogen wird zwischen dem besseren und dem minderwertigen Material, unter Berücksichtigung unserer Zuchtstrichung, ist gewiß gerechtfertigt; aber als eine unzerlegliche Härte muß es bezeichnet werden, wenn die oben erwähnten 60% der vorgeführten Hengste (ungeachtet des sonstigen jahrelangen zum Verkauf gelangenden Zuchtmaterials) gleichsam als illegitim gestempelt werden, indem auf Grund gesetzlicher Bestimmungen von der Königs-Kommission diesen Tieren der Abstammungsnachweis verweigert werden muß, weil dieselben für das staatliche Stammsregister nicht eintragungsberechtigt sind. Ist es nicht bedauerlich, wenn dadurch dem Eigentümer die Gelegenheit genommen wird, sein Tier zu Zuchtzwecken, d. h. zu einem höheren Preise zu verkaufen?

Als eine höchst erfreuliche Tatsache muß es betrachtet werden, wenn sich unseren Lande ausgeübte Aufgabebereiche erschließen, welche den Ueberfluß unserer Erzeugnisse gern und zu guten Preisen übernehmen, und nichts davor verweigern, um einen solchen Markt zu erhalten und den Absatz zu vergrößern. Um so schwerer aber muß es empfunden werden, wenn hier, im Ursprungslande, durch gesetzliche Bestimmungen uns dieser Markt verdoeben wird.

Das staatliche Stammsregister genügt keineswegs für die Interessen der Zucht und des Handels. Diesen Verlauf konnte allerdings der Gesetzgeber bei Anlegung des Stammsregisters nicht voraussagen. Die Zucht in bestimmte Bahnen zu leiten, war gewiß ein lebenswertes Unternehmen. Daß dem Absatz dadurch ein Hemmschuh gesetzt werden konnte, hat wohl Niemand geahnt. Daß unter solchen Beschränkungen in gleicher Weise die Zucht zu leiden hat, wird wohl kein Mensch in Abrede stellen wollen; wie überhaupt eine bessere, vollständige Registrierung der Zucht in zweifacher Beziehung zu Gute kommt, sowohl durch eine bessere Verwertung der Produkte, als auch namentlich dadurch, daß eine Ueberfülle erreicht wird, welche Inzucht und falsche Blutmischungen zu vermeiden ermöglicht. Daß überdies 2 Geschäftsbücher in dem räumlich kleinen Zuchtgebiete bestehen, macht im Ueberdies einen merkwürdigen Eindruck. Zahlreiche Irrtümer und Verwirrungen sind die unausweichlichen Folgen, worunter das Ansehen der Zucht zu leiden hat.

Daß die im Vorstehenden berührten Zustände auf die Dauer unhaltbar sind, steht außer Frage. Das Renommee und die Entwicklung unserer Pferdezucht liegen jedem guten Oldenburger Landwirt zu sehr am Herzen, als daß er ersteres leichtfertig preisgeben könnte, und so sieht zu erwarten, daß diese Frage zu allseitiger Zufriedenheit gelöst wird. Der nächste Weg ist u. U., wie bereits erwähnt, die baldige Vollendung eines sämtlichen Zuchtmaterial umfassenden Geschäftsbuchs.

Der Anfang zu einem solchen praktischen Geschäftsbuch ist in dem I. und II. Bande des „Oldenburger Geschäftsbuchs“, geführt von der „Gesellschaft Züchter Oldenburger Rutschpferde“, geschaffen. Es ist dies Buch durchaus nicht nach einer neuen Methode eingerichtet, sondern nur allen übrigen bis jetzt bestehenden Geschäftsbüchern und Herdbüchern, sei es für Schweine, Schafe, Rindvieh, Pferde, nachgemacht, also nach einer Methode, welche bei Schaffung aller englischen Rassen sich bewährt hat. Die von der Großherzoglich-Königlichen bei Herausgabe des „Stamms- und Abnehmerregisters“ angewendete Methode ist vollständig neu und für jedermann unverständlich.

Nur mit Hilfe des Oldenburger Geschäftsbuchs kann der Handel mit Oldenburger Pferden nach Nordamerika aufrecht erhalten werden und nur durch baldige Vollendung des Buches kann dem Oldenburger Pferde dort der Platz gesichert resp. zurückerobert werden, der ihm gebührt. Noch einige Jahre solcher Uneinigkeit und mangelhafter Geschäftsbuchführung genügen, um das Oldenburger Pferd in America verschwinden zu machen in einer großen unausgeglichenen German Coach-Klasse.

Stimmen aus dem Publikum.

Für „Eingekant“ unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Die Beamten-Witwenkasse und die evangelischen Geistlichen.

Neulich brachten die „Nachr.“ einen Aufsatz eines Geistlichen der Landeskirche, worin ausgeführt ist, daß die Pfarrer in ihrem Pflichtverhältnis zu Beamtenwitwenkassen gegen die Interessenten unter den Staatsbeamten und Lehrern und neuerdings auch den Militärbeamtenmitgliedern, die Staatsbeamten und Lehrer die Kassenbeiträge aus der Centralwitwenkasse, der Staatskasse oder der betr. Kommunalwitwenkasse werden, während die Pfarrer ihre Beiträge selbst zu tragen haben. Dem Aufsatz möge zur Ergänzung dienen, daß zu der hervorgehobenen Ungleichheit in der Behandlung noch eine andere Ungleichheit hinzukommt. Den Pfarrern nämlich wird bei der Einschätzung zur Einkommensteuer die Summe, welche sie als Beitrag zur Witwenkasse zu zahlen haben, von ihrem Einkommen nicht abgezogen, sondern ihr ganzes Einkommen, einschließlich des Witwenkassenbeitrages, wird ihnen als steuerpflichtiges Einkommen angedreht. Den Staatsbeamten, Lehrern und Oberlehrernmitgliedern dagegen werden die Beiträge zur Witwenkasse, wovon sie doch ganz denselben Genuß und Nutzen haben, wie die Pfarrer von den ihren, als steuerpflichtig nicht angedreht. Darin liegt eine — bisher wohl übersehene — offensbare Ungerechtigkeit, für deren Abheilung an maßgebender Stelle hoffentlich Sorge getragen wird.

Ziergärtner, wo bist du?!

So möchte man unwillkürlich ausruhen, wenn man die Tierquälerei in der Amalienstraße alle Tage, je länger desto mehr, vor Augen haben muß. Und weshalb diese Tier- und Menschen-Quälerei? Nur aus dem Grunde, weil die Amalienstraße, d. h. das letzte Ende derselben, kein Pfleger hat. Sonderbar, in der engeren Stadt eine Straße ohne Pfleger! Andere Straßen, welche noch für lange Jahre passierbar wären, werden ungepflegt; sind doch erst kürzlich 90,000 Mk. zu diesem Zweck bewilligt. Diese Straße,

welche nur 300 Schritt = 2/3 Minuten vom Stadtwall entfernt ist, bleibt ungepflegt, obgleich das ganze zu pflasternde Ende nur 260 Schritt = 250 m beträgt, wovon die Anlieger 215 m und die Stadt nur ca. 35 m zu bestreiten hätten. Vor längerer Zeit schon sagte ich zu einem Polizisten: „Sehen Sie denn nicht, wie mit Lastwagen auf unsern Fußwegen gefahren wird?! Es wird noch soviel kommen, daß wir nicht mehr aus den Häusern heraus können!“ Und die Antwort war: „Schon recht, doch was sollen die Leute, sie können ja sonst nicht durch.“ Also, was nach der Straßenordnung Statut XIX 15 für Karren, Handwagen und Handflütlern verboten ist, ist nach der Straßenordnung in der Amalienstraße selbst für Lastwagen gestattet und wird von der Polizei sanktioniert. Bekanntlich sind aber die Fußwege für Wagenfahrt zu schmal und infolge dessen wurde gegen die Einfriedigung gefahren. Vor dem Grundriß Nr. 14 wurden elf Laten zerbrochen. Da den Anliegern nun der polizeiliche Schutz fehlt, so mußten sie sich selbst helfen durch Ziehen eines Grabens und Setzen von Pfählen. Jetzt ist aber Holland in Not. Die Sandwagengasse mit langen Geißelbäumen u. dergl. geht flott weiter, aber die Lastwagen fiken fortwährend fest; selbst einen mit vier Pferden bespannten Wagen brachte man nach vielem vergeblichen Ansehen und Quälen der Pferde erst vorwärts. Jeder hilft sich so gut wie er kann, gerade als wenn man an abgelegenen Mark- oder Moortwegen, aber nicht in der Meibenzstraße Oldenburg sich befände. So findet man in den Schmutz fimeingefahren regende Wagenbeden, Fußmatten u. dgl., welche von den Passanten anstatt des fehlenden Straßensperrschutzes geopfert sind, um nur durchzukommen. Nein, so schlimm ist es in der Lindenallee denn doch nicht, wo man beim Passieren derselben, wie es in einem Artikel heißt, von Glück sagen kann, wenn man nicht „zwei Stiefel und einen Strumpf“ verliert. Nun, dieses soll, wie es scheint, auch ja nur bittlich gesprochen sein. In der Amalienstraße aber kann leicht jemand, ohne ein Rad verloren — eine Schraube los zu haben, sich festfahren — und wie die Desinfektionsanstalt erbaut, auch schon eine Pflasterung zur Zurechtung zu derselben mit einem Koffenanstoß eingebracht wurde. Weil nun ein berartiger Antrag für die fragliche Straße aber noch nie vorgebracht ist (abgesehen von den Anliegern, welche ihr Teil bezahlen wollen und deren Geld doch auch kein Dieb ist), so sollte man fast glauben, daß es mit der kürzlich vielfach gefallenen Behauptung vor der Stadtratswahl, daß einige Stadtwiertel, unter anderem auch das Hundstviertel, nicht genügend vertreten seien, seine Berechtigung habe.

Ich möchte den betreffenden Herren, welche die fragliche Pflasterung bisher verhindert, wünschen, nur einen einzigen Tag ihren Arbeitstisch an einem Fenster dieser „Straße“ ziehen zu haben und sie würden dann schon genug von dieser Menschen- und Tier-Quälerei zu sehen bekommen — die Pflasterung würde dann alsbald zur Ausführung kommen. Um aber diese Quälerei zu einemmal abzuschaffen, möchte ich vorschlagen — die „Straße“ zu sperren. Ein Anlieger.

Briefkasten.

H. D. in Oldenburg. „Lieber Onkel! Bitte, erkläre mir doch, welche Bevandnis es eigentlich mit der jetzt anhänglich der Koffenbedarfsfrage der Militärverwaltung wieder so viel genannten „Liebesgabe“ hat. — Die Politik hält der Briefkastenentom lieblich von seinem Briefkasten fern, und nur ganz ausnahmsweise will ich Deinem Wunsch nachkommen. Im übrigen haben wir erst jüngst in Nr. 282 der „Nachrichten für Stadt und Land“, in unserem Leitartikel „Tabakfabriksteuer — Liebesgabe“, in welchem wir u. a. auch die von Hrn. Fabrikant Hoyer-Delmenhorst an die oldenburgische Regierung gerichtete Tabaksteuer-Denkschrift besprochen, eine kurze Definition der sog. „Liebesgabe“ gegeben. Doch merke auf: Das Brantweinmonopol-Projekt von 1886/87 war, wie jeder, der die Politik verfolgt, weiß, dazu bestimmt, die Reichseinnahmen zu erhöhen und doch den Brennern noch einen Vorteil zuzuwenden; aber das Monopol wurde im Reichstag abgelehnt. Darauf kam das neue Brantweinsteuergesetz (das sogenannte Liebesgabengesetz) vom 24. Juni 1887. Dasselbe ließ die alte Maßschraube mit ihrer Begünstigung der Kartellbrennereien bestehen und fügte die Verbrauchsabgabe hinzu, welche, sobald der Brantwein aus der steuerlichen Kontrolle in den freien Verkehr tritt, von demselben erhoben wird. Diese Verbrauchsabgabe beträgt von einer Gesamtjahresmenge, welche 4,5 Liter reinen Alkohols auf den Kopf der Bevölkerung der früheren Brantweinsteuer-Gemeinschaft (3 Liter für die süddeutschen Staaten) gleichkommt, 50 Pfg. für 1 Liter, — aber mit anderen Worten: die Verbrauchsabgabe beträgt 50 Mk. für den Hektoliter reinen Alkohols für die ersten zwei Millionen Hektoliter, und 70 Mk. für ferneren Trinkbrantwein. Nun bestimmt aber nicht der Kontingentspiritus, d. h. die zu 50 Mk. versteuerter Alkoholenge, sondern, wie behauptet wird, der Nichtkontingentspiritus, der zu 70 Mk. versteuerter, den Preis für die Gesamtheit. Die Brennerien machen also nach dieser Rechnung an den zwei Millionen Hektoliter Kontingentspiritus, die sie nur mit 50 Mk. versteueren brauchen, die aber mit dem zu 70 Mk. versteuerter Spirit gleicher Qualität trotz dieses Steuerunterschiedes von 20 Mk. pro Hektoliter im Preise gleich stehen, ein gutes Geschäft. Und diese Steuervergünstigung von 20 Mk. pro Hektoliter, welche den Brennerien also gleichgültig bewilligt ist, nennt man die „Liebesgabe.“ Rechnet man nun einen Verbrauch von 2 Millionen Hektoliter steuerpflichtigen Alkohols in Deutschland, so würden die Brenner jährlich 40 Millionen von dem Kontingentspiritus in die Tasche stecken, eben wegen der Steuervergünstigung von 20 Mk. pro Hektoliter für die ersten 2 Millionen Hektoliter sog. Kontingentspiritus. Diese Rechnung ist sehr einfach, — bilde Dir also hiernach Den Urteil selbst. Die Verteilung der sog. Liebesgabe rechnen natürlich anders, und unparteiisch zu sein, wollen wir Dir zum Schluß viel anders urteilende Stimmen mitteilen. Der bayerische Finanzminister von Riedel sagte in der bayerischen Abgeordnetenkammer: „Einen Gewinn haben von der Liebesgabe nur diejenigen Industriellen und Personen, welche steuerfreien Spirit verwenden, und namentlich viele Nürnberger Industriezweige und Arbeiter.“ — Und die „Brennerei-Ztg.“ vom 15. Juli d. Js. schreibt: „Es ist durchaus falsch, zu behaupten, der Preis des Konsumspiritus resp. Brantweins basiere auf dem Steuerfusse von 70 Pfg. und die Differenz zwischen 50 und 70 flüße dem Brenner zu; vielmehr kommt diese sog. „Liebesgabe“ voll und ganz dem Konsumenten zu gut, indem der Brantwein um einen entsprechenden Betrag niedriger im Preise steht, als bei

Behördliche Bekanntmachungen.
Oldenburgische Staatsbahn.

Arbeiter-Fahrtarten ab Stationen Sande bis Pant berechnen fortan zur Benutzung des Zuges Nr. 81 a, Abfahrt Sande 7.35 vormittags, Ankunft Wilhelmshagen 7.53 vormittags.

Der bisher ohne Bahnbeschränkung Güterzug Nr. 365 wird vom 15. Dezember d. J. an in folgendem veränderten Fahrplan befördert werden.

Oldenburg,	Abfahrt 5.35 morgens
Sandtrug,	6.01 "
Güntlofen,	Ankunft 6.24 "
	Abfahrt 6.30 "
Großentlofen	Ankunft 6.54 "

Auch die Strecke Güntlofen-Großentlofen wird vom 15. Dezember d. J. an für vorgenannten Zug nicht bewacht werden.

Freitag, den 15. d. Mts., wird 11 Uhr abends ein Sonderpergonzug von Seever nach Carolinensiel gefahren, welcher auf allen Stationen nach Bedarf anhalten und 11.46 abends in Carolinensiel eintreffen wird.

Großherzogliche Eisenbahndirektion.

Schulfache.

Zur Aufsicht-ergänzungswahl in der Schulacht Adorf ist Termin auf Montag, den 11. Dezember d. J., vorm. 11 Uhr, in Wetzien's Wirtschaft zu Adorf angesetzt, wozu die stimmberechtigten Genossen eingeladen werden.

Privat-Bekanntmachungen.
Auktion.

Oldenburg. Der Kaufmann J. Schmidt hier, läßt am

Freitag, den 15., und Sonnabend, den 16. Dezember d. J., morgens 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend,

im Auktionslokale an der Ritterstraße hieselbst:

fertige Herren- und Knabenanzüge, Winterüberzieher, einzelne Hosen und Westen, 10 St. Budskins, Herren-Filzhüte, Seinen u. Gummiwäsche, Hemden, Kittel, Unterziehe in Wolle und Baumwolle zc.

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

F. Leizner.

Zwangsversteigerung.

Am

Montag, den 11., u. Dienstag, den 12. Dezbr. d. J., vormittags 9 Uhr und nachm. 3 Uhr anfangend,

gelangen im Auktionslokale an der Ritterstraße hier zur Versteigerung:

430 lange und kurze Pfeifen, 300 Spazierhölke, 110 Meerchaum-Cigarrenspitzen, 250 diverse Cigarrenspitzen, 53 Regenschirme nebst 23 Futteralen, 20 Cigarrentaschen, 13 Cabakhtaken, 20 Schnupfakabaktdosen, 12 Cabakbeutel, 28 die Cigarrenbehälter, 24 Schwefelholzhälter, 6 Rauchgeschirre, 60 Kopf- und Caschenbürteln, 7 Schreibzeuge, 9 Nähkästen, 70 Portemonnaies, 28 Uhrketten, 29 Krochen, 12 Korallenketten, 50 Friseur-Kämme, 14 Knäuel und Würfelbecher, 6 Schachspiele, 200 Pfeifenköpfe und Pfeifenabgüsse, ferner: Manschettenknöpfe, Krawattennadeln, Häkel- und Stricknadeln, Zahnhöcker, Zahnbürsten u. viele sonstige Drechsler- und Galanteriewaren.

Ein Ausfall steht nicht zu erwarten.

Dierking, Gerichtsvollzieher.

Haararbeiten,

als Ketten, Ringe, Broschen, Zöpfe, welche noch bis Weihnachten fertig sollen, erbitte baldigst Bestellung.

M. Gerhards, Markt 8.

Schlüte. Hausmann Hinr. Köhler.

Huntebrück, läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Sonnabend, d. 15. Dez., nachm. 3 Uhr, in Brau's Wirtschaft zu Huntebrück durch den Unterzeichneten öffentlich an den Meistbietenden parcellenweise veräußern:

ca. 450 Sch. S. gl. ca. 27 ha
Weideland,
darunter beste Fettweiden,
ca. 160 Sch. S. gl. ca. 10 ha
Mähland,
darunter ca. 4 ha
Neuland,
von dem ca. 1 ha mit
Roggen
besät ist, das Uebrige mit Grassamen.
Liebhaber ladet ein

C. S. Bulling,
Auktionator.

Land-Verheuerung.

Altenhunteorf. Der Hausmann Hente Stühr dajelbst läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Sonnabend, den 16. Dez. d. J., nachm. 4 1/2 Uhr, in **C. Büsing's Gasthause** daj:

ca. 20 Juch bestes Weideland,
17 " " Heuland und
2 " " Aflugland, bei einzelnen Hämmen,

öffentlich meistbietend auf ein oder mehrere Jahre durch den Unterzeichneten verheuern, wozu Genehtliebhaber einladet

Elsteth. C. Borgstede, Aukt.

Westerstede. Der Hausmann J. F. Schroggen zu Schholt läßt am

Donnerstag, den 14. Dezbr. d. J., Mittags aufgd.,

in seinem Buhje haben:

200 lange schiere Eschen auf dem Stamm, bis zu 40 cm Durchmesser, mehrere Eschen, Buchen, Eibnbuchen und Erlen

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber versammeln sich in Metjengerdes Wirtschaftshaus zu Schholt.

U. Ohmstede.

Holz-Verkauf.

Nordermoor. Der Hausmann S. Vogel-fang daj, läßt am

Freitag, den 15. Dez. d. J., nachm. 1 1/2 Uhr, bei seinem Hause:

ca. 10 starke Eschen auf dem Stamm,
40 " " Erlen " " "
20 " schwere Eschen, " " "
60 kleinere do., " " "
mehrere Birken u. Kastanien,
2 starke Birnenbäume, Weib-nachtsbäume, verschiedene geschlagene Erlen, mehrere Haufen Brennholz u. Sträucher

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen.

Käufer ladet ein **C. Borgstede, Aukt.**

Immobil-Verkauf.

Everken. Die Erben des weil. Brinkfeyers Dieder. Gerh. Meyer lassen ihre hieselbst in der Nähe der Chaujsee nach Hundsmühlchen und des Hunte-ems-Kanals belegene **Be-sitzung,** bestehend aus einem Wohnhause und 5,0145 ha (ca. 60 Scheffel) Ländereien, mit Antritt zum 1. November 1894 am

Donnerstag, den 28. Dezbr. d. J., mittags 12 Uhr,

im Lokale des Großherzoglichen Amtsgerichts Abt. IV zu Oldenburg zum drittenmal öffentlich meistbietend zum Verkaufe aufsetzen, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß bei hinreichendem Gebote in diesem Termine der Zuschlag erteilt werden wird.

Kajfer.

Zu vermieten pr. 1. Mai 1894 oder früher die herrschaftliche Unterwohnung Peterstraße Nr. 20 mit größerem Luft- und Gemüsegarten und mit oder ohne Stallgebäude.

J. S. Schulte.

Weschloy. Kaufe fortwährend frische Schinken. **C. Mohr.**

Weschloy. Billig zu verkaufen eine gut erhaltene Hängelampe. **C. Mohr.**

Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Die Erben der Witwe des weil. Dienstmanns Joh. Friedr. Carl Gustav Krüger lassen ihre hinterm Gerberhofs belegene **Be-sitzung,** bestehend aus einem Wohnhause und einem Flächeninhalt von 2 ar 02 qm am

Freitag, den 22. Dezbr. d. J., mittags 12 Uhr, im Lokale des Großherzogl. Amtsgerichts I zu Oldenburg zum drittenmal öffentlich meistbietend zum Verkaufe aufsetzen, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß, wenn hinreichend geboten werden sollte, in diesem Termine der Zuschlag erteilt werden wird.

Kajfer.

Weihnachts-Ansverkauf.

Garnierte Damen- und Mädchenhüte von 2,50 * an, Reife-Hüte von 1,60 * an, Federn, Bänder, Atlasse, Sammete, Plüsch, Seide, Garnier-Nadeln, Ballgarnituren, sowie sämtliche Neuheiten in Putzartikeln, Trauerhüte von 2,50 * an.

Röhren, Spitzen, Weißbäckereien, Barben in Seide und Wolle, Sahleier, Sahleifen, Fisches, Ballhandschuhe von 50 * an, seid. Tücher von 40 * an, seid. Taschentücher, rein leinene, Dhd. von 2,50 * an, Tischläufer, Tischdecken und Schoner, Krawatten und Schlipse von 20 * an, gutstehende Korsetts von 90 * an, Holenträger, gekleidet, von 75 * an, in Gummi von 40 * an, Regenschirme von 1,25 * an, in Gloria von 2,50 * an, Schulterkragen in Wolle und Plüsch, Kapotten in Wolle, Plüsch, Sammet, Chemise und Trikot, Schultertücher, Plaids und Balltücher, Pelzmäntel von 1,40 * an, Muffen für Kinder von 85 * an, Trikottailen, Fächer für Kinder von 1 * an, Knabenmützen von 35 * an, Herren- und Damen-Weiten von 2 * an, Pulswärmer und Shawls von 10 * an, Gamalchen, Strümpfe, Socken, Kniewärmer, Leibbinden, gekriete und Normal-Unterziehe, Handshuhe in Wolle, Trikot, Seide mit Pelz und Glace, wollene Höske und Zwischencröße, Schürzen in Seide, Wolle, Baumwolle und Fantasie von 50 * an, Damen-, Herren- und Kinderwäse, Mantelchen und Kragen, Besatzartikel und Knöpfe.

Seifen, Aduars, Federtaschen, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Brieftaschen, Notizbücher u. s. w., Schmuckwaren in großer Auswahl, Strick- und Häkelgarne. Buntbäckereien verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Frik Suhren, Markt 7.

Ludwig Fischbeck,

Innereer Damm 12, Kunsthandlung, Vergolderei und Spezial-Geschäft in Einrahmung von Bildern.

Grosses Lager fertig eingerahmter Bilder, Photographen, farbige Lichtdrucke und Gedruckte.

Empfehle mein großes Leistenlager zum Einrahmen von Bildern. Größte Auswahl in Gold- und Holzleisten.

In Gips-, Elfenbein- und Marmor-gussfiguren erhielt reizende Neuheiten.

Gipsfiguren von 40 * an.

Säulen zum Aufstellen von Büsten und Figuren.

Ofenschirme und Paravents zum Selbstbestimmen mit und ohne Füllung.

Ausverkauf meines Spiegellagers zu Einkaufspreisen wegen Aufgabe desselben.

Ludwig Fischbeck,

Innereer Damm 12.

Theater-Restaurant.

Das geehrte hiesige und auswärtige Publikum erlaube ich mir auf mein komfortables Restaurant und Café ganz ergebenst aufmerksam zu machen. Außer Frühstücks- und Abendkarte ist stets für ein reichhaltiges Büffet georgt.

Table d'hote 1 1/2 Uhr, à la carte von 12 Uhr mittags an.

An Bieren führe ich außer den beliebtesten hiesigen Pilsener und Münchener Löwenbräu.

J. S. Schulte.

Mittwoch, den 13. Dezember, vormittags 10 Uhr.

oll in **Oldmer's** Wirtschaft, Klein-Scharrel, die Ausführung von **3000 Meter Entwässerungsgräben** im Vehnemoor verbinden werden. Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gegeben.

Oldenburg. Zu vermieten an better Lage eine **Familienwohnung** nebst **Laden** mit Antritt auf sofort oder später. Der Laden eignet sich namentlich für ein **Barbier- und Friseurgeschäft** und kann auch ohne Wohnung vermietet werden. Nähere Auskunft erteilt **Rechnungsst. Clausen.**

Verpachtung.

Gebrecht. Die Vormünder über die minderjährigen Kinder des weil. Grundheuer-manns **Friedrich Röhren** zu Ostercheps lassen am

Donnerstag, den 14. Dezbr. d. J., nachmittags 3 Uhr, die den Anwillen gebörende **Stelle,** bestehend aus: Wohnhaus, Scheune, Brunnen und Back-Ofen, 25 S.-S. Banländereien, plm 8 S.-S. großem Garten beim Hause, einer Weide, groß plm. 4 Juch, und einer Wiege, groß plm. 7 Juch, mit sofortigem Antritt bezw. mit Antritt auf Mai k. J., öffentlich auf mehrere Jahre verpachten.

Verkaufsort: Georg Oldmer's Wirtschaftshaus zu Ostercheps.

Liebhaber ladet ein **H. Setje.**

Holz-Verkauf.

Der Hausmann **Niedrich Wlesjen** zu **Hollwege** läßt am **Dienstag u. Mittwoch, den 19. und 20. Dezbr.,** mittags anfangend, in seinem Buhje Breitenbrook:

500 lange schiere Eschen, 50 starke Buchen und 50 Eschen a. d. Stamm, Mühlen-, Schiffs-, Bau-, Wagen- und Drechslerholz,

öffentlich meistbietend verkaufen.

Das zu verkaufende Holz gehört zu dem schönsten und schönsten des Summerlandes und steht auf festem Boden, etwa 5 Minuten von der Chaujsee entfernt.

Verammlung in Heinemann's Wirtschaftshaus zu Hollwege.

Westerstede. W. Geiler, Aukt.

Holz-Verkauf.

Hude. Der Baumann **Adolf Tönjes** zu Welschburg läßt am

Donnerstag, den 14. Dezbr., vormittags 11 Uhr anfgd.,

200 Eschen auf dem Stamm, zu Schiffs-, Bau-, Wagen-, Nutz- und Brennholz passend, mehrere Buchen, Nutz- und Brennholz, auch

50 Haufen Föhren, zu kleinen Balken, Sparren und Doppelbatten geeignet,

öffentlich meistbietend verkaufen.

G. Sauerkamp.

Coke.

Fernsprecher Nr. 11.

Gegenwärtige Preise:

Zerkleinerte Coke,	50 kg	1.-
Grobe	" 50 "	—90
Camel	" 50 "	1.50
Geus	" 50 "	—80

frei ins Haus, bei Abnahme von mindestens 500 kg in einem Posten; bei weniger als 500 kg erhöhen sich die Preise um 10 * für 50 kg.

Oldenburg, 1. September 1893.

Die Gasanstalt.

Gebrecht. Wer noch Forderungen an den Nachlaß des kürzlich verstorbenen Schätzers **Gerhard Sarms** zu **Scharrel** hat, wolle seine Rechnung dem Unterzeichneten baldigst einhändigen, behufs Aufnahme ins Inventar.

Weinrenken.

Zu verkaufen eine **Häckelmaschine** mit drei Messern, gut erhalten.

Ziegelhofstraße Nr. 62.

Zu belegen

auf sofort 15,000 Mk., 12,000 Mk., 10,000 Mk., 2 mal 7000 Mk., 4 bis 5000 Mk., am 1. Mai 1894 9000 Mk., 3000 Mk. Zinsfuß 3 1/2 - 4 %.

J. S. Schulte.

Kapitalien

auf sofort und später gegen Hypothek in beliebigen Summen zu 3 $\frac{1}{2}$ %, sowie 23,300 \mathcal{M} , 20,000 \mathcal{M} , 10,000 \mathcal{M} , 5,000 \mathcal{M} , 3—4000 \mathcal{M} , 4000 \mathcal{M} und 2—3000 \mathcal{M} zu 3 $\frac{1}{4}$ bis 4% Zinsen zu belegen durch

H. Saffelhorst, H. Kirchstr. Nr. 9.

Gelder

in verchied. Höhe habe ich g. Hyp., auch zu 3 $\frac{1}{2}$ %, stets zu verleihen. — Verkäufe, Verkaufsvermittl., Vertretung vor Gerichten u. and. Beh. über. u. beforge ich rasch u. gewissenh.

J. A. Behnte, Hflstr., Gaarenstr. 21.

Vakanzen und Stellengesuche.

Für ein flottes Manufaktur-, Kolonial-, Eisen- u. Kurzwaren-Geschäft auf dem Lande wird baldmöglichst ein zuverläss. Gehilfe gesucht. Näh. Ansf. d. Dr. J. H. Wader in Oldenburg. Eine leistungsfähige Brauerei sucht für Oldenburg und Umgegend einen geeigneten Vertreter, der Skaution stellen kann. Offerten unter A. B. 200 an die Exped. d. Bl.

Für mein Eisenwarengeschäft wird pr. 1. Jan. 1894 oder später ein Gehilfe gesucht. Off. unt. H. O. 910 besördert **F. Wittmer's** Ann.-Exped., Oldenburg i. Gr.

Pension

zur Erlernung des Haushalts und weit. Ausbildung (auch wissenschaftlich) wird wegen bei. Umstände zu ermäßigtem Preise einem jungen Mädchen aus guter Familie für baldigen Eintritt geboten.

Offerten unter Nr. 1353 an die Annoncen-Expedition von **C. Marowsky** in Minden.

Junge Mädchen können das **Schneiden und Musterzeichnen** gründlich und unentgeltlich erlernen. Frau **L. Müller**, Grünestr. 2.

Tüchtige Drechsler, Stellmacher etc., sowie ein Knecht finden sofort Beschäftigung in der

Kasteler

Holzwaren- u. Pantinenfabrik.
S. G. Schlange.

Osternburg. Für einen 7-jährigen Knaben wird auf sofort hier oder in Oldenburg ein Unterkommen gesucht gegen geringe Vergütung.

Offerten nimmt entgegen

A. Bishoff, Hflstr.

Hankhausen. Für ein Braut gewordenes Mädchen suche zum 1. Februar oder Mai 1894 ein anderes gegen guten Lohn.

S. Janßen, an der Braker Chauffee.

Ein verh. Kaufmann empfiehlt sich zum Ordnen von Geschäftsbüchern u. and. kaufm. Arbeiten gegen Stundenvergütung. Offerten erb. unt. **B. 111,075** an die Exped. d. Bl.

Gesucht zu Ostern oder Mai ein Lehrling. — **A. Janssen**, Maler, Weidenstraße.

Blöherfelde b. Oldenburg. Gesucht auf sofort ein Knecht von 17—20 Jahren.

Georg Meyer.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Singverein.

Montag, den 11. Dezember, erste Uebung zum Oratorium „**Josua**“ von Händel. Beginn für die Damen um 7 $\frac{1}{2}$, für die Herren um 8 Uhr.

Solche, die dem Verein als Mitglieder beizutreten wünschen, werden gebeten, ihre Anmeldung möglichst bald zu bewirken. Als außerordentliche Mitglieder können nur Herren aufgenommen werden; diese zahlen kein Eintrittsgeld. Herren, welche bei den Uebungen und Aufführungen mitwirken wollen, ohne Mitglieder zu werden, sind ebenfalls sehr willkommen.

Der Vorstand.

Bur ländlichen Erholung.

W e c h l o h.

Sonntag, den 10. Dezember: Kleines Konzert (Pianino und Geige).

Entrée frei.

Zu reger Beteiligung ladet freundlichst ein **C. Mohr.**

Wahnbeck. Am Neujahrstage (Umständehalber nicht am 2. Weihnachtstage, wie anmenciert):

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **G. Vornhorst.**

Unter dem zum

Ausverkauf

liehenden, noch sehr bedeutenden Vorrat des alten Manufaktur-Waren-Lagers befinden sich noch große Bestände nur solider schwarzer und farbiger Kleiderstoffe, vorwiegend reine Wolle, welche sich des außerordentlich billigen Preises wegen zu recht vorteilhaften Weihnachtseinkäufen eignen, ferner: ein Posten engl. Tüllgardinen in weiß und crème, a Meter mit 30 \mathcal{M} anfangend, Hemdenstücke, Halbheinen, Leinen, Blüschpiqueés, weiße Damaste zu Bettbezügen, Parahende, Kattune, Julets, Bettbezugsstoffe, Rock- und Semdenkämme, Tuche, Samas und Kleiderkämme, zu Hauskleidern passend, Schürzenstoffe, Buckskins, Herren-Winterüberzieher- und Damen-Wintermantelstoffe, Tritot-Saillen, Korsetts, Plaids, Regenschirme, Zwischenröcke, Waffeldecken, Winter-Jadetts und Regenmäntel, einige noch vorräthige ältere Winter-Mäntel und Jadetts und Sommer-Jadetts, um zu räumen, von 2 \mathcal{M} an.

Bettfedern und Dammern.

Da das Lager unter allen Umständen baldigst geräumt werden soll, sind die Preise außerordentlich billig gestellt, und sind diese an sämtlichen Stücken ersichtlich, auch sind die im Schaufenster ausgelegten Stoffe mit Preisen versehen.

Ich bitte meine geehrten Kunden, das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen mir auch fernerhin bewahren zu wollen.

Theodor Janssen,

Langestraße Nr. 87, schräg gegenüber dem Lappan.

Ad. Doodt's Etablissement.

„Leipziger Sängler Sémada-Ensemble.“

Sonabend, den 9. Dezember. Neues ausermähltes Programm.

Sonntag, den 10. Dezember:

Grosse

Humoristische Extra-Soirée.

Anfang 8 Uhr.

Um 4 Uhr nachmittags

findet eine

Humoristische Vorstellung

bei kleinen Preisen statt. — Sperrsih 50 Pfg. Saal 20 Pfg. Programm in jeder Vorstellung abwechselnd.

II. Oldenburger

Weihnachts-Bazar.

Oppermann's Hotel.

Heute und folgende Tage:

Große

Spezialitäten-Vorstellung.

Auftreten sämtlicher engagierter Künstler.

Alle weitere Beklame unnötig, überzeuge sich jeder selbst.

Eröffnung sämtlicher Räume täglich 6 Uhr. Anfang

der Vorstellung 8 Uhr. Sonntags u. Mittwochs 2 Vor-

stellungen, nachmittags 4 und abends 8 Uhr.

Sonntag, 10. Dezbr., nachm. 4 Uhr, halbe Preise: 1. Platz

40 \mathcal{M} , 2. Platz 25 \mathcal{M} . Jedem Erwachsenen ist es gestattet, ein Kind

frei einzuführen.

Sonntag, den 10. Dezember, nachm. 4 Uhr, halbe Preise: 1. Platz 40 \mathcal{M} , 2. Platz 25 \mathcal{M} . Jedem Erwachsenen ist es gestattet, ein Kind frei einzuführen.

„Zum Krahnberg.“

Sonntag, den 17. Dezbr. 1893:

Großer öffentlicher

Gesellschafts-Abend

mit vorzüglichem Programm.



Zu diesem außerordentlich gemüthlichen Abend ladet ergebenst ein

H. Warncke. Anfang 7 Uhr. Entrée 30 \mathcal{M} .

Becker's Etablissement.

Sonntag, den 10. Dezember:

Große Spezialitäten-

Vorstellung.

Auftreten Künstler ersten Ranges.

Gesang, Gymnastik, Sängler, Sängerrinnen,

Akrobaten, Clowns etc. etc.

Kasseneröffnung 6, Anfang 7 Uhr.

Entrée 30 \mathcal{M} .

NB. Ich habe weder Wäse noch Kosten

geachtet, dem p. t. Publikum etwas Gediegenes

zu bieten, und lade hiermit zu einem gemüth-

reichen Abend ein **A. Becker.**

Oldenburger

Schützenhof.

Sonntag, den 10. Dezember 1893:

Großes

Solisten-Konzert

von der Kapelle des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 unter Leitung des Königl. Musikdir. Herrn Hüttner.

PROGRAMM.

I. Teil.

1. Marsch-Française „Le père de la victoire“

von Ganne.

2. Ouverture z. Op.: „Die Stumme“ von

Auber.

3. Fantasie a. d. Op.: „Der Bajazzo“ von

Leoncavallo. (Neu!)

4. Konzertino für Cornet à Piston von

Hüttner. (Solist: Herr Rodermund.)

5. Konzert für die Posaune von Rex.

(Solist: Herr Grüneberg.)

6. Grosse Fantasie a. d. Op.: „Cavalleria

rusticana“ von Mascagni.

II. Teil.

7. Ouverture z. Op.: „Die schöne Galathée“

von Suppé.

8. Elegie für die Violine von C.

(Solist: Herr Koschel.)

9. Trot de Cavallerie von Rubinstein.

10. Offenbachiana von Conradi.

11. Donau-Weibchen. Walzer von Strauss.

Anfang 4 Uhr. Entrée 20 \mathcal{M} .

Louis Nolte.

Odeon.

Am Sonntag, den 10. Dezbr. 1893:

Zweiter grosser öffentlicher Gesellschaftsabend.

Zur Aufführung kommen die neuesten Theaterstücke, Couplets etc.

Kasseneröffnung 6 Uhr Anfang 7 Uhr.

Entrée 30 \mathcal{M} .

Hierzu ladet freundlichst ein

Wilh. Jten.

Männer Gesangverein

„Germania.“

Sonntag, den 10. Dezember 1893:

Erster großer öffentlicher Gesellschaftsabend

im

Hotel zum Lindenhof,

unter Mitwirkung der bestbewährtesten Kräfte

des Vereins, Herren und Damen.

Programm 25 Nummern.

Es gelangen zur Aufführung u. a. die

beliebtesten Lustspiele: „Minder Feuerturm.“

„Wenn Frauen weinen.“ außerdem

die neuesten Duetts, Couplets und Soloscenen,

alsdann Auftreten des so berühmten

Chinesischen Sängler-Quartetts

in ihren Nationalkostümen u. s. w.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Entrée 30 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch für diesen Gesell-

schafts-Abend ladet ganz ergebenst ein

Das Komitee.

Nadorster Krug.

Am Sonntag, den 10. Dezbr. d. J.:

Grosser

Gesellschafts-Abend.

Programm reichhaltig und neu.

Unter anderem kommt zur Aufführung:

Neu! Auftreten der Angelo-Neu!

Somala-Truppe.

sowie Theaterstücke, Pantomimen, Duetts,

Couplets und lebende Bilder.

Anfang 7 Uhr. Entrée 30 \mathcal{M} .

Zu diesem außerordentlich gemüthlichen

Abend ladet ergebenst ein

G. Theilmann.

Krieger-Verein Ohmstede.

Am Sonntag, d. 10. Dez. d. J.:

Grosser

Gesellschafts-Abend

im Saale des Kam. **Willers**, „Müggenkrug.“

Kasseneröffnung 6 $\frac{1}{2}$, Anfang 7 Uhr.

Entrée 30 \mathcal{M} .

Programm reichhaltig und neu.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Altenhendorf. Am 2. Weihnachtstage, den 26. Dezember:

Ball für Herrschaften,

und am Neujahrstage:

Ball für Jedermann,

wozu freundlichst einladet **C. Büsing.**

Ohmsteder Müggenkrug.

Am 2. Weihnachtstage:

Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein **S. Willers.**

Donner- u. Turn-

schweierverein.

Größter

Gesellschaftsabend

am Sonntag, den 10. Dezbr. 1893,

im „Grünen Hof.“

Zu diesem großen Gesellschaftsabend, wo

nur erprobte und langjährige Dilettanten des

Vereins mitwirken (u. a. die Lustaria-Truppe

in ihren Saktomorallen durch den Feuerturm),

ladet ergebenst ein **Das Komitee.**

Kasseneröffnung 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Anfang 7 Uhr.

Entrée 30 Pfg.

2. Beilage

zu № 287 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 9. December 1893.

Wer trifft das Rechte?

Roman von Hermann Heiberg. (Schluß des ersten.) (Fortsetzung.)

Einige Wochen waren abermals nach dem Vorerzählten verstrichen. Herr César Cellini ging um die Spätmittagstunde mit großen Schritten und tief nachdenklicher Miene in den Privatstübchen seines Kontors auf und ab und suchte seine Gedanken in einen geordneten Zusammenhang zu bringen. Er war gewohnt, daß die Verhältnisse ihn in steter Aufregung erhielten, er brauchte sogar diese Anspannung seines Geistes, aber was neuerdings sein Inneres beschäftigt hatte und noch beschäftigte, war doch besonders eindrucksvoller Art.

Au jenem Tage, an welchem er seine Tochter bei der Witwe Emmerich besuchte, hatte sie nicht nur von neuem ihren unumstößlichen Willen bekräftigt, fortan von ihm getrennt zu leben, sondern auch auf seine herrlichen Einwendungen zur Sprache gebracht, was zwischen ihm und Doktor Kranach inzwischen geschehen war.

Sie hatte ihm vorgehalten, daß er, statt dessen Erklärungen ruhig entgegenzunehmen, sich zu ausfallenden Aeußerungen hatte fortsetzen lassen, und an diesem Beispiel bewiesen, daß zwar seine Absichten die besten sein möchten, sein hochmütiger Stolz aber doch immer wieder die Oberhand gewinne. So sei es denn für beide Teile und gerade um eines guten Einvernehmens willen notwendig, daß die bereits vollzogene Trennung bestehen bleibe, und sie bitte ihn, wie schon wiederholt, er möge ihr seine oft beteuerte Liebe dadurch an den Tag legen, daß er nunmehr willfährig ihren Wünschen nachkomme.

„Nimmer dieser Doktor Kranach!“ hatte Cellini mit finsterner Miene herausgestoßen. „Ein bei näherem Einblick sich äußerst überhebender, moralisierender Rabenichts! Was hast Du an dem Menschen? Wenn Du glaubst, daß er Dich heiraten wird, meine Güte, dann bist Du in einem großen Irrtum befangen. Er soll ja sogar der Frau von Estren einen Korb gegeben haben. Mein, der Mensch denkt in seiner Selbstüberschätzung an ganz etwas anderes, nämlich, bis eines Tages seine Lustschlüssel einfallen. Dann, dann wird er angelangt kommen und schöne Worte geben.“

„Nein, niemals wird er das, Vater! Und heiraten? Ich habe bisher nicht einmal den Gedanken gehabt, daß er sich für mich in solcher Weise interessieren könnte.“

„Aber Du doch —!“
Beatrice antwortete nicht.

„Siehst Du? Das habe ich mir gedacht. Nicht meine Person als solche hat Dich zu dem extravagantesten Schritte getrieben, sondern die Erwägung, daß Du, ganz von mir abgelöst, ihn besser gewinnen könntest. Du schämst Dich Deines Vaters, weil er ein Jude ist.“

„Vater —“
„Ah, ich weiß, was ich weiß. Ich kenne die Herzen der Menschen —“

„Ja, Dein eigenes, und nach ihm beurteilst Du ohne Unterschied die übrige Welt. Aber es giebt auch Leute, die ihr Ich nicht immer ganz allein sprechen lassen, denen pflichtwidrige und berechnende Gedanken fern liegen.“
Nun gab Cellini keine Antwort. Er strammte mit den Fingern an die Fensterstichen, und ein verächtlich zuckender Laut, den er zwischen den Zähnen hervorstieß, ließ deutlich erraten, wie er über seiner Tochter Erwiderung dachte.

„Und wann willst Du Deine eigene Wohnung beziehen?“ fragte er dann, auf das Wichtigste zurückgreifend und durch seine Worte bekundend, daß er sich in das Unabänderliche fügen wolle.
„Sobald ich mein Vermögen in Händen habe.“

„Was willst Du mit dem Gelde? Ich werde Dir monatlich die Zinsen schicken.“
„Nein, Vater, ich muß auf dem bestehen, was Dir mein Rechtsanwält mitgeteilt hat.“

„Na, dann mach, was Du willst.“ Der Mann stieß die Worte mit verlehernder Grobheit heraus.
„Siehst Du, Vater, nun sprichst Du schon wieder in einem zornigen Ton. Ich bitte Dich, sei freundlich und gütig! Du sollst sehen, dann wird noch alles gut werden. Nicht Nachteile, sondern Vorteile werden uns beiden aus meinem Entschluß erwachsen.“

Der Mann schüttelte seinen krausbehaarten, graumelierten Kopf, stieß sich über den Bart, murmelte einige unzusammenhängende Worte und wandte sich der Thür zu. „Noch eins“, begann er, noch einmal umflehend, „Du willst eine junge Dame zu Dir nehmen? Da wirst Du Dir nur Unannehmlichkeiten zuziehen. Schließe Dich lieber einer Familie an.“
„Ich habe schon entschieden und mich bereits mit einem Fräulein geeint. Ich will in keine Familie. Ich will unabhängig sein, da ich es kann.“

Nun zuckte der Mann die Achseln, nickte kurz und ging.

Die Erinnerung an diese Unterredung beschäftigte Herrn Cellini, aber viel mehr noch eine andere, die zwischen ihm und Frau Vulton stattgefunden. Nach ihres Mannes Fortgang hatte sie ihm geschrieben, daß sie ihn sprechen müsse, und als er ihrer Aufforderung gefolgt war, hatte sie ihm, zunächst wegen Aufgabe der Wohnung das Wort nehmend, auf seine eindringlichen Fragen ihre trostlose Lage rüchaltlos geschildert. Cellini, der bisher die Frau seines Vaters nur mit flüchtigen Augen gestreift hatte, war's plötzlich gewesen, als sei eine Wunde von seinen Augen gefallen.

Er fand die junge Frau reizend, über alles begehrenswert, und sein Inneres war von Stund an in eine solche Bewegung geraten, daß er keine Ruhe mehr fand. Der Gedanke, Theresie Vulton zu heiraten, verließ ihn nicht.
Fortan war er täglich zu ihr gegangen, hatte sie gestreift und berührt, aber auch zur Erreichung seines Zweckes nicht unterlassen, sie mit dem Gedanken einer Trennung von ihrem Mann zu befreundeten.

An dem heutigen Morgen war ein Brief von ihr eingetroffen, in welchem sie ihn gebeten hatte, sie wegen eines von Vulton eingegangenen Schreibens zu besuchen. Am Schluß hieß es:

„Sie sind mir ein wirklicher, weisemütiger Freund, ich fühle es, und werden mir das Beste raten. Lassen Sie mich es hier auch einmal ausprechen, wie dankbar Ihnen ich Ihre Sie hochverehrende
Theresie Vulton.“

Cellini's Gewissen hatte sich bei diesen Worten doch in sehr unbequemer Weise geregt. Sie vertraute ihm blindlings, und er dachte nur allein an sich. Aber da durch den warmen Ton ihrer Zeilen seine Hoffnungen zugleich wieder Nahrung empfangen hatten, schwebte alle Vernunft. Er wollte, er konnte dieses schöne, blonde Geschöpf mit seinem süß lächelnden Munde und den weichen Gliedern nicht lassen! Selbst die Unbequemlichkeit, fremden Kindern Vater sein zu sollen, schreckte ihn nicht ab. Das würde sich finden; den Knaben mußte Vulton nehmen, und das Mädchen werden man später in eine Pension schicken.

Aber wie weit waren diese voraussetzenden Gedanken von der Wirklichkeit entfernt! Theresie befandete Interesse für ihn, doch zwischen einem solchen und Liebe lag ein weites, weites Feld. Zudem war er ihr an Jahren weit überlegen. Auf eins aber baute Cellini. Mit seinem scharfen Blick hatte er bereits herausgefunden, daß Frau Theresie auf Geld einen großen Wert legte, daß überhaupt der Sinn für Besitz sehr stark in ihr ausgeprägt war.

Wo aber ein solcher sich fand, da konnte man stets mit Sicherheit anknüpfen. Wenn man ihm Nahrung zuführte, traten andere Leidenschaftlichen zurück. Zu ruhigeren Stunden kam auch Cellini's eigentliche Natur mehr zum Durchbruch. Er konnte warten, wenn es sein mußte. Etwas Tropfen höhlt den Stein. Kom ward nicht in einem Tage erbaut. Auch er würde mit Geduld und Geschick sein Ziel schon erreichen!

Und das Gewissen, das ihm anfänglich geschlagen, war völlig eingeschläfert, als er nun um die Abendstunde seinen Weg in Frau Vulton's Wohnung nahm. War's denn ein Unrecht, eine Frau zu lieben? Hatte er nicht eheliche Absichten?

Frau Vulton hatte ihre Kinder in's Bett gebracht. In dem schmuck aufgeräumten Wohnzimmer war der Theetisch zierlich gedeckt, allerlei kleine Kederbissen waren darauf verteilt, und eben setzte die Magd noch eine Flasche Wein auf den Tisch. Nun erkante draußen die Glocke, und Herr Cellini, der eine weißseidene Krawatte angelegt hatte und in seinem schwarzen Rock und den tadellosen bestreuten Beinkleidern einem Mann der vornehmen Gesellschaft glich, trat, einen herrlichen Strauß Blumen in der Hand, ins Gemach.

Auch Frau Theresie hatte sich geschmückt; ihre zarte, aber der vollen Formen nicht entbehrende Figur umschloß ein seidenes Kleid in sanften Farben. Der schlank, ebenmäßig gewölbte Hals lag frei, und zierliche Spitzen, die den Kleidausschnitt und die weiten, ihr runden, schneigen Arme zur Geltung bringenden Ärmel in reicher Fülle umsäumten, erhöhten den ahnungsvollen Netz verborgener Schönheiten.

Mit ausgeglichener Höflichkeit beugte sich Cellini auf Theresie's Hand herab, und als er ihr die Blumen überreichte, sagte er mit ehrlichem Freimuth und zugleich mit liebenswürdiger Ehrerbietung im Ton:

„Ich bitte, nehmen Sie diese Rosen. Ich weiß, Sie lieben Blumen, und ich bin glücklich, wenn irgend etwas Sie, wenn auch nur für Augenblicke, heiter zu stimmen vermag!“

Frau Vulton gab Cellini's Blick mit dankbarer Wärme zurück, und man sah's in ihren Mienen, daß der Mann, der in so demüthiger Ehrerbietung vor ihr stand, ihr Wohlgefallen erregte. Seit Jahren hatte sich niemand um sie bemüht, ja, sie kaum einmal beachtet. Theresie Vulton hatte sich schon in die Rolle einer von der Welt Vergessenen gefunden; sie war da, um das Haus und die Kinder zu hüten, sonst gab's nichts für sie; sie glaubte nicht einmal mehr an ihre Schönheit, und eine Subjektiv, wie sie ihr jetzt seit Wochen durch stumme Unterordnung entgegengebracht ward, erschien ihr wie ein märchenhaftes Geschick.

Ihr Schmerz um Vulton war nicht erloschen, auch ihre Liebe für ihn nicht, aber der Schmerz hatte bereits einen andern Charakter angenommen, er war weniger leidenschaftlich und ließ die Vernunft schon zur Geltung gelangen, und in ihre Liebe mündigte sich gegenwärtig mehr Eiferjucht, als ein sehndes Gefühl.

Es schmeichelte ihr, daß dieser beschäftigte, reiche Mann ihr so viel Zeit und Aufmerksamkeit widmete, besonders aber ward sie angenehm berührt durch die zarte Form, in der er ihr begegnete.

Sie begriff nicht, daß man ihn roh, rücksichtslos und egoistisch schalt; ihr gegenüber war er warm, teilnehmend und aufopfernd.

(Fortsetzung folgt.)

Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik also außer Hand von von Elten & Keussen, Crefeld in jedem Maß zu beziehen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Anzeigen. Holz-Verkauf.

Wahnbeck. Rötter Joh. Küpfer daselbst (beim Hefertrag) läßt am Montag, den 18. Dezbr. d. J., nachm. 1 Uhr anfangend, das bei seinem Hause unmittelbar an der Chauße liegende Holz, als:

- 70 Stämme weiß schwere Eichen,
- 15 Stämme Eichen und Buchen, sowie
- 50 Tannen (Balken u. Sparren), öffentlich meistbietend verkaufen.

C. Spaate.

Nachfrage.

In der Auktion von trächtigen und güstigen Schweinen der Handelsleute Gerdes von Alenoth und Bledermann zu Ede- wecht am

Dienstag, den 12. December d. J., in und bei der Besorgung des Gastwirts Otto Gehrels zu Edewecht kommen ferner:

- 5 trachtige Kühe und Quenen, nahe am Kalben stehend,
- mit zum Verkauf.

Setje.

Weihnachts-Ausverkauf.

Als ganz besonders preiswert empfehle eine große Partie Kleiderstoffe in couleur und schwarz, sowie einen Posten schwerer Cheviots zu Hauskleidern Meter 1 Mart, baumwollene Schürzenstoffe in allen Breiten, Bettroisès, prima Qualität, Meter 38 Pf., schwere Hemden- tuche Meter 26 Pf., gute haltbare Buckskins in großer Auswahl Meter von 2 Mart an. Ferner: Gardinen, Tischdecken, Zwischenröcke, Schürzen, Taschentücher, Regenschirme, Reise- u. Schlafdecken u. billigt.

Noch vorrätige Damenkonfektion zu und unter Einkaufspreisen.

J. H. Brumund,

Langestraße 42.

Holz-Verkauf.

Westerfede. Der Rötter Diedrich Ranken zu Giechelhorst läßt am Mittwoch, den 13. Dezbr. d. J., mittags anfangend, in seinem Busche Broof:

200 Eichen auf dem Stamm,

Bau-, Wagen- u. Schwellenholz, und 100 lange, schiere Eichen und Erlen auf dem Stamm öffentlich meistbietend verkaufen. — Verammlung in Wilken Wirtshaus zu Giechelhorst.

W. Geiler, Aukt. zu verkaufen. Herbartstr. 25.

Pferdedünger zu verkaufen. Herbartstr. 25.

Verkauf.

Edewecht. Die Handelsleute Gerb Gerdes von Alenoth und Friedrich Bledermann dieselbst lassen am Dienstag, den 12. Dezbr. d. J., nachmittags 1 Uhr auf, bei Otto Gehrels Wirtshaus dieselbst:

- 30 Stück große und kleine Schweine, worunter mehrere trachtige und gute Fuchtschweine, öffentlich mit geräumiger Zahlungsfrist verkaufen.

Liebhaber ladet ein

H. Setje.

Das Wieselstr. Nr. 2 belegene, von weil. Kalms nachgelassene, aus solide gebautem Hause mit größerem Garten bestehende

Immobil

soll wegen Erbteilung zu bel. Antritt preiswürdig verkauft werden.

J. S. Schulte, Staufr. 21.

Im Antrage des Herrn Gewerberat Tenne habe ich dessen, Ecke der Bahnhofs- und Goltorpfstraße hiersebst belegene

Besigung

zum Antritt am 1. Novbr 1894 preiswürdig zu verkaufen. J. S. Schulte, Staufr. 21.

Bernh. Knauer,

Großherzogl. Hofgoldarbeiter,

26, Langestrass 26,

empfiehlt sein großes, mit allen Neuheiten ausgestattetes

***** Juwelen=, *****

Gold=, Silber= und Uhren=Lager.

Immobil-Verkauf.

Bürgerfelde. Das ca. 15 Minuten von der Stadt entfernt, an der Ecke der **Alexanderstrasse** und der **Schulstrasse** hier selbst belegene **Andreas'sche Immobil.** bestehend aus Wohnhaus und ca. 15 Scheffel Saat Weide- und Bauländereien bester Bonität, soll am

Dienstag, den 12. Dezember d. J.,

nachmittags 4 Uhr,

in **Nief's Gasthause** hier selbst zum zweiten Male zum öffentlich meistbietenden Verkauf ausgesetzt werden.

Die Stelle kommt sowohl im ganzen wie auch in einzelne, sämtlich längs der Chaussee belegene Baupläze eingeteilt, zum Verkauf.

E. Wemmen.

Gr. Waren = Auktion

in **Osternburg.**

Am **Mittwoch, Donnerstag und Freitag, den 13., 14. und 15. Dezember d. J.,** jedesm. nachm. 2 Uhr auf,

sollen in **Hadlers Gasthaus** am Langenwege hier folgende Sachen, als:

eine große Anzahl feinsten Herren- und Knabenanzüge, Herbst- und Winterpaletots in allen Größen und guten Qualitäten, Knabenmäntel, Hüte, Mützen, Wäsche, Schirme, Unterzieheuge in Normal, Wolle und Baumwolle, Jagdwesten, Kittel und Hemde, Korsetts, Tricottailen, Kopfschillen, Schultertragen und Tücher, Bett-, Tisch-, Kommoden- und Waggendecken, Bettzeuge, blaues Leinen, Hand-, Hemden- und Waschtuche, reinn. Kleiderstoffe, schwarz und farbig, Flanelle, Parachende, Kattune, Woll-laten, doppeltgeremigte Bettfedern und Daunen, alle Sorten Schuhwaren in guter Ware,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

Es kommen nur neue, gute Sachen zum Verkauf, die an den Verkaufstagen von morgens 10 Uhr an besichtigt werden können. Kaufliebhaber laden ein

H. Bischoff.

Gut gereinigt ist halb gefüttert!

Diesen Ausspruch landwirtschaftlicher Autoritäten sollten alle Viehhalter beherzigen. Sehr ungezügelter und Hauptpflege des Viehes empfiehlt sich als Nothwendigkeit das

Angeler Viehwaschpulver

angefertigt seit 1836 in der Apotheke zu Serrus in Angeln. Es bewirkt schnell und sicher festliches Ungeziefer bei Hindvieh, Pferden, Schafen und Schweinen, und übertrifft nicht nur jedes andere Mittel an Wirksamkeit und Billigkeit, sondern wirkt außerdem überaus wohlthunend auf die Gesundheit der Thiere. Dieselben zeigen mit diesem Mittel gereinigt, erhöhte Fruchtbarkeit und erhalten ein weiches, glänzendes Fell. — Packete à 50 Pfg. resp. 1 Mark für 5 resp. 10 Stück Vieh mit einer Beilage: „Die Wichtigkeit der Hauptpflege beim Hindvieh.“

Jedes Stück Hindvieh radikal zu reinigen kostet nur 10 Pfg. Zu haben in den Apotheken.

in Altens, Berne, Delmenhorst, Glesleth, Fedderwarden, Friesoythe, Hooftel, Hohenkirchen, Jabe, Jever, Oldenburg, Ovelgönne, Maftebe, Nodenkirchen, Seefeld, Stollhamm, Toffens, Warel, Westerstede, Ahrensbof, Gutlin, Gleichen-dorf, Puzfeld, Neufkirchen, Schwartau.

Zu **Fest-Geschenken** empfehlen in reichster Auswahl und allen Neuheiten der Saison:

Reise- und Schlafdecken.
Reise-Plaids.
Regenschirme.
Tischdecken.
Teppiche.
Fell- und Bett-Vorlagen.
Umshlage-, Schulter- und Fantasie-Tücher.
Zwischenröcke.
Schürzen.

Weihnachts-Ausverkauf.

Zu ganz herabgesetzten Preisen empfehlen wir eine große Auswahl ausrangierter **couleurter** und **schwarzer Kleiderstoffe,**

Cretannes, Gingham, Warps, Halb-Flanelle, darunter **schwere Stoffe,** zu **Hauskleidern** passend, doppeltbreit, von 38 Pfg. pr. Meter an.

Zurückgesetzte Regen- u. Wintermäntel für Damen und Kinder.

Gardinen und Tischdecken.
Teppiche, Portièren, Möbelstoffe.
Aeltere Muster unter der Hälfte des Wertes.

Einzelne **Portièren-Shawls** billigt.
Ein Posten **leinerer Rester-Taschentücher.**

Fertige Damenwäsche in Resten billigt!
Zwischen-Röcke, Regenschirme, Schlipse etc.

Die angesammelten Reste von **Kleiderstoffen, Buckskins** und **Gardinen** werden unter dem Selbstkostenpreise abgegeben.

A. G. Behrels & Sohn.

Zu **Fest-Geschenken** empfehlen in reichster Auswahl und allen Neuheiten der Saison:

Fertige Damen-Wäsche.
Handgestickte **Hemden** von 1 Mk. 75 Pfg. an.
Manschettenhemden, Kragen und **Manschetten.**
Lieferung nach Maß in kürzester Zeit.
Krawatten.
Shlipse.
Taschentücher aller Art.
Gedecke.
Prunk-Parade-Wäsche.

Beste und sicherster Brennstoff für jede Petroleumlampe u. Kochmaschine. Amtlich empfohlen.

Korff's Kaiser-Oel

Nicht explodirendes Petroleum

von der Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff in Bremen.

Vorzüge:
Unbedingt sicher gegen Feuersgefahr
Größere Leuchtkraft * Sparsameres Brennen
Krystallklare Farbe * Frei von Petroleum-Geruch

Aug. Casten, Amtsdirekt. 29.

Schneider's Pastorentabak, à Pfd. 1 Mark, eine hochfeine, milde Qualität, allein zu haben: H. Bode, Paul Danckwardt, F. Schauenburg, Oldenburg; J. D. Gleimius, Zwischenahn, Hildesheim, 10. Okt. 1893. Carl Schneider, Tabakfabrik, gegr. 1840.

Billige Klassiker in eleganten Einbänden.

Chamisso's	jämmtl. Werke	2 Bde.	M. 1.75
Eichendorff's	"	4 "	M. 4.—
Goethe's	"	"	M. 6.—
Hauß's	jämmtl.	5 "	M. 3.50
Heine's	"	12 "	M. 6.—
Heist's	"	2 "	M. 1.75
Körner's	"	2 "	M. 1.50
Lenau's	"	2 "	M. 1.75
Leßing's	"	6 "	M. 4.20
Schiller's	"	12 "	geb. i. 4 Bde. M. 5.40
"	"	12 "	geb. i. 3 Bde. M. 4.50
Shakespeare's	"	12 "	M. 6.—
Uhland's	"	3 "	M. 1.75

empfeht **S. L. Landsberg.**

C. Mühlmeyer, Haarenstr. 29b., hält sein Lager selbstgefertigter Polstermöbel bestens empfohlen. Solide Arbeit. — Billigste Preise. **Louise Hunger, Waffense.**

Zu verkaufen: 2 schöne junge Ziegen und 30 Ctr. Sen. Langenweg 41.

Für Kunstmalerei empfehle: **Oel-, Wasser- und Emaille-Farben,** Pinsel, Paletten, sowie alle dazu gehörige Utensilien. Große Auswahl in **Terrafotta- u. Blech-** Gegenständen zum Bemalen. Vorlagen werden leihweise abgegeben. **S. L. Landsberg.**

Helene Horwege, Sebanne, Kriegerstr. 134

Auktion.

Oldenburg. Am
Mittwoch, d. 13., u. Donner-
stag, den 14. Dezbr. d. J.,
morgens 9 Uhr und nachm. 2 Uhr
anfangend.

Sollen im Auktionslokale an der Ritter-
straße hieselbst folgende Sachen, als:
mehrere Sofas u. Divans, 1 mah. Büch-
erschrank, Kommoden, Spiegel, Kleiderchränke,
Waschtische, mehrere Betten und Bettstellen,
Tische, Küchenschränke, Rohr-, Vofster-
und Lehnstühle, 1 Nähmaschine, 1 Wasch-
maschine, 1 Schreibpult, Bilder, Lampen,
Haus- und Küchengeräte, Manufaktur-
waren, sowie eine große Partie Spiel-
sachen aller Art u.
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kauft werden.
F. Leuzner.

Geschäftshaus.

Das an der Ecke der Haaren- und
Mottenstr. belegene Grundstück Nr. 57
und 58 soll zum Austritt auf Mai im
ganzen oder geteilt verkauft werden.
C. Knickmann.

Blumen-Fettseife

von
E. A. Schröder Sohn,
Oldenburg.
ist die beste und billigste Toiletteseife.
Dieselbe wird mit der grössten Sorgfalt
aus dem feinsten Material hergestellt, be-
sitzt bei absoluter Reinheit und Milde
höchste Waschkraft, ist sehr sparsam im
Gebrauch und in 6 verschiedenen Blume-
gerüchen zum Preise von nur 30 Pfennig
pro Stück in fast allen besseren Geschäften
käuflich.

Franz. Holzschuhe,

Pantinen, Zrippen,
Einlege-Sohlen.
B. Fortmann & Co.,
Langestr. 21.

Gas-Blätttöfen,

absolut dunstfrei; Verbrauch bei 10½ lb.
Arbeit für 16 s Gas,
empf. als Weihnachtsgeschenk.
B. Fortmann & Co.,
Langestr. 21.

Neu! Bidets mit

Jrigator,
Klosetts, vollkommen dunstfrei, Bade-
wannen, Sitzwannen,
für Kneippkur: Selbst-
B. Fortmann & Co.,
Langestr. 21.

Die am 2. Januar 1894 fälligen
Coupons unserer Pfandbriefe werden
bereits vom 15. Dezember cr. ab an unserer
Kasse in Berlin und den bekannten Zahl-
stellen eingelöst.

Pommer'sche Hypotheken-Aktien-Bank.

Große Gewinnchance!
In der am 20. u. 21. Dezbr.
neu beginnenden
Gross-Hamburger
Geldverlosung

empfehlen für 1. Ziehung
1/2 Lohe à 6 M., 1/2 à 3 M., 1/4 à 1.50 M.
An Hauptgewinne kommen folgende
zur Entscheidung: In 1. Kl. 50,000 M.,
in 2. 55,000 M., in 3. 60,000 M.,
in 4. 65,000 M., in 5. 70,000 M.,
in 6. 75,000 M., in 7. Kl. ev. 500,000,
insgesamt 300,000, 200,000, 100,000,
75,000, 50,000, 40,000, 5 à 20,000,
20 à 10,000 M. u.

Es bietet sich also die allergroß-
artigste Gewinnchance, so
daß jedermann sein Glück versuchen
sollte. Aufträge, welche unter Nach-
nahme nach allen Orten prompt aus-
führen, erbiten recht bald
Windus & Marienthal,
Hamburg.

Fürs Gr. Oldenburg staatl. konzessioniert.

Zither-Unterricht

ertheilt
A. Brandhorst, Zitherschlehrer
Relfenstr. 7a.

Concessionirt in fast allen deutschen Staaten.



Ulmer Münsterbau. Geld-Lotterie.

Ziehung am 16. Januar 1894 und folgende Tage.
Hauptgewinne M. 75,000. 30,000. 15,000. 6000.
zusammen 3180 Gewinne bar Geld ohne Abzug mit 342,000 Mk.

Originallose à M. 3.—, Porto und Ziehungslisten 30 Pfg., sind zu haben in allen Lotterie-
Geschäften und bei der General-Agentur der Ulmer Münsterbau-Lotterie (Eberhard
Fetzer & Friedr. Schultes) in Ulm a. D., Donaustrasse Nr. 16.

Großer Ausverkauf

von
Teppichen, Tischdecken,
Gardinen u. Portièren.

Einen großen Posten vorjähriger
Tischdecken, Gardinen und Portièren,
sowie
Teppiche und Teppich-Reste

habe ich zum Ausverkauf ganz außerordentlich billig gestellt.
Es bietet sich dadurch die Gelegenheit, einen wirklich soliden
und eleganten Teppich sehr preiswert zu erwerben.

Ed. Schauenburg.

Georg Krüger, Uhrmacher,
Oldenburg, Markt 7,
hält sein großes Uhren-Lager zu billigsten Preisen
bestens empfohlen.

VI. Ulmer Münsterbau-Lotterie.

Nur bares Geld. Hauptgewinn:
Mk. 75,000, 30,000, 15,000 u. s. w.
Ziehung 16. Januar 1894.

Loose zu Markt 3 (Porto und Liste 30 s) in Portionen mit hohem
Rabatt empfiehlt
B. J. Dussault,
General-Agent, Köln.

120 Ulmer Münsterbau-Loose spielen Sie gratis

mit und erhalten notariell beglaubigtes Nummern-
verzeichnis, wenn Sie noch vor dem 12. Januar
Mitglied einer seit dem Jahre 1888 bestehenden
wirklich soliden Loosgesellschaft werden, deren Sta-
tuten auf Wunsch an Jedermann franco versendet
Der Vorstand: Karl Bofinger
Stuttgart, Guttentbergstrasse 2.

Bahnhoftstr. 12. Bahnhoftstr. 12. Brennmaterialien.

Anthracit-Kohlen, Ruß 1 u. II,
Biesberger Kohlen, rauch- u.
Salon-Stück-Kohlen, rußfrei
Salon-Knabbel-Kohlen, vers-
Branntkohlenbriketts, brennend.
weiß. Ruß I, dopp. geiebt,
Loß (schwer und trocken),
zerkleinertes Holz,
Grude.

Alles nur in den besten Sorten empfehle
zu den billigsten Preisen frei ins Haus.
Nettogewicht garantiert.
Bahnhoffstr. Gerhd. Meentzen.
12.

Preisliste über sämtliche
Artikel
sendet Gummiwarenfabrik J. Kantorowicz,
Berlin C, Rosenthalerstr. 12. Preis. gratis.

Ein an der Lindenstraße hieselbst
belegenes Haus mit großem Garten,
welcher 2-3 Baupläze enthält, habe
ich im Auftrage billig zu verkaufen.
Oldenburg.

Rechtsanwalt Carstens,
Alte Huntestraße 8.

Deutsche Reichswaferuhr.

allerb. Fabrikat, geteiltlich geschüht,
verm. Bra. Antern, Set. Zeig.,
geht u. weht pünktlich, M. 2.50,
mit nachts leucht. Zifferbl. M. 3.—. Echt silb.
Gerr.-Mem.-Uhr, 2 silb. Kapi, 10 Rub., M. 13.25.
Echt silb. Anternuhr, 2 silb. Kapi, unvero. Wert,
M. 19.—, 3 silb. Kapi, M. 24.— an. Regulatore
mit Schlagw. von M. 9.— an. Reelle 2jähr.
Garantie, Umtausch geht, ev. Geld zurück.
Gegen Nachn. od. vorh. Betrag. Neueste
Preisliste grat. u. frfo.

Jul. Busse, Uhrenfabrik,
Berlin C, Scharrnstraße 9a.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Stal. Sühner,

1893er, gar. echt, 5-6 Monat
alte, à M. 1.50, ausgewachsene
Vegehühner à M. 2.20.
Johs. Sturm, Gelsenkirchen i. W.

Für Musikinstrumente
aller Art ist die Firma L. Jacob
in Stuttgart als beste u. billigste
Bezugsquelle seit vielen Jahren
in den weitesten Kreisen bekannt.
Fabrikation von Zithern, Streich-
holz- u. Metall-Blas-Instrumenten.
Spezialität:
nur bester Mund- und
Ziehharmonikas
Qualität zu Fabrikpreisen.
Ariston, Harmonon, Symphonon, Polypnon und
Schweizer-Spielwerke in grösster Auswahl.
Neuheit: Wundervoll klangende Accord-Zithern,
ohne Lehren in einer Stunde zu
erlernen à M. 15.— mit Schule.
Reparatur-Werkstätte für sämtliche Instrumente.
Ulmer, Preislisten gratis und franco.
Für Nichtconvenientes Umtausch gestattet.

Rheinwein.

Selbstgekelterten, ärztlich empf. Rotwein
verwendet in Rheinweinfässchen mit Glas
und Verpackung ab hier gegen Einzahlung von
Mk. 8 das Duzend Flaschen und desgl. zu
Mk. 4.50 das 1/2 Duzend Flaschen
H. Weintz, Weinbergbesitzer, Worms a. Rhein.
Kaufbed. Empfehle beste Rinder-
barme, pro Meter 7 Pfg.
E. Springer.

Damen Kühl, Hebamme, Osnaabrück, Suttthauerstr. 1. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Das Stimmen u. Reparieren
der Klaviere beorgt gut u. billig
E. Paulus, Musikt., Häufigstr. 9.
Passendstes Weihnachtsgeschenk!
Billigste Bezugsquelle für

Teppiche

fehlerhafte Teppiche, Prachtexempl., à 5, 6,
8, 10 bis 100 Mk. Prachtkatalog gratis.
Teppich-Fabrik Emil Lefèvre,
BERLIN S.,
Oranienstr. 158.

Weinstube

äußerer Damm 4.

Frische Delfischen

empfeht
D. Senjes.
Kein Husten mehr.
Ein gutes Genussmittel sind bei allen
Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und
Lungenleiden die Heldt'schen Zwiebelbon-
bons. In Packeten à 50, 30 und 10 Pfg.
nur allein bei Justus Fischer in Zwischenahn.

Gummi-Waren-

Versand-Geschäft
empfeilt keine Pariser Original-Ware
Ausführl. illustr. Preisliste geg. Ein-
sendg. v. 20 s. E. C. Kröning, Strassburg i. E.

Christbaumkonfekt

reichhaltig gemischt als Figuren, Sterne,
Tiere u. Kiste 440 Stück M. 2.80, Nach-
nahme. Bei 3 Kisten portofrei.
Paul Wendix, Dresden 12.

Löwen-Bräu

aus der Hemelinger Aktien-Brauerei, 25 Fl.
3 Mark.
J. Willers, innerer Damm Nr. 9.

Neu! Blendend Neu!

schneeweiß trocknet alle Wäsche beim Gebrauch
von Stärke & Co.

Kristall-Wäsch-Bläue.

Dieselbe fäckt nicht und freist nicht, über-
trifft überhaupt in jeder Beziehung alle
anderen Bläue. Zu haben zu Engrospreisen bei
Adam Claus, Hamburg, Appellengasse 17,
Bauerschaft I, allmähig Vertreter F. v. Berggottum,
Oldenburg u. Umgegend; ferner zu haben bei
Gebr. Schäfers, Oldenburg, Langestr. 68,
in Oldenburg bei Hofm. Aug. Becker,
Diecklerstraße, C. Spies, Ulmenstraße 8,
Gastwirt Vanfen, Kreenenbrück, Frau K. Bohl-
mann, Saarnesfahr, D. Baradies, Eberßen.
Weitere Wiederverkäufer gesucht!

Weihnachts-Anzeiger

Nachrichten für Stadt und Land

No. 2.

Oldenburg, Sonnabend, den 9. Dezember 1893.

Erstes Blatt.

De beiden van der Witt.

'n plattdütsche Weihnachtsgesicht
van Emil Pleitner.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

Van der Witt sien Fro lebde woll in, dat vandagen mit den Dien nids antofangen weer. Se leet em ruhig gewehren, kreeg ähr Weh-tüg her und ja nids. Nu würd dat gang still in de Stum. Man hörde blot noch den Konjul passen un aberlangs is wat vor sück henbrummen. Ut de Klaf klung dat Klättern van dat Geschir, wo Lene mit an de Gang weer. Nu muß je dar mit klar wäsen. Se gung aber de lange Dahl na de Husdär hen un schottde de to. Na 'n forte Tied hörde man ähr na baben henupfliegen, un de ole Trepp knackde unlich vor luter Vergnögen. Dat weer 'n ameru Kraam, as wenn de Konjul langsam na baben flatterde. De Fro Konjul weer noch billig gau to Foot; aber se funn ähre Schönheit allmaga of woll drägen. De besten Jahren weerer dar her. — Mit 'n mal hörde de ole Trepp up de knacken un Lene bleef bestahn. „Bum! Bum!“ gung dat där dat ganze Hus. De grote messingnen Klopfer, de buten an de Husdär hung, würd anhaut, dat 'n man 'n Art harr. Christoffer van der Witt keen achter ut de Stuw; sien Fro mit de Lamp dar achterher. De Konjul schull vor sück hen, dat de Lü noch bi nachtslaven Tied 'n Art malen dehn. As he nu dat grote Schott torung schaben harr, dar slog de sware Dör man so open. 'n jungen Keerl keen dar heringehst, fullt de Fro Konjul un'n Hals un tukde ähr, dat 'n man 'n Art harr.

„Herr Gott, Peter!“ schreide Fro van der Witt un leet hold de Lamp fallen.

„Wien Jung, wo kummt du denn noch her? Och Gott ja, du bist woll recht ver-klamt!“

„Nist ut de Boot, Moder. Vernahm-middag is dat Schipp up'n Bremerhaven an-famen. Is harr vernabend noch just Gelegen-heit, mit 'n Kahn heruptotamen, un dar bin ic. Is kumt' wahrhaftig nich länger ut-holen!“

Siene Moder wull em gar nich wedder los-laten un keel em glücklich in't Gesicht.

„Na, Kümchen,“ sä de Konjul un lachde. „Giff mi dat Recht is her.“ Denn lachte he bi den jungen Keerl henup van unneren bet haben. Ja, he weer't noch, sien Peter mit de gälen frisen Haar un de blauen Dogen; 'n rechten van der Witt. Un dat he sid nich umjungt an Sunstiet van dat grobe Water um-fäken harr, dat seide de ole Konjul em of woll an. Nu geef he sienes Söhn de Hand un keel em wiß in't Gesicht. He schloof 'n paar mal dach un kneep de Dogen to. Denn sä he: „Gott segne deinen Eingang, mein Sohn! Un nu tamt herin!“

Dar gung an de Siet de Dör apen un de ole Sanjen keem herutgehit. Se holde mit de ene Hand sienes affläten Rock to; mit de amer sahde he Peters achter an den wieden Mantel, dat he noch bestahn blieben schull. De keel den jungen Mann 'n Dietlang an. Denn meet he den Koop achter in'n Klacken un nu gung't los: „Junge, bist du't denn of? Rein, wie der junge Herr blos aussieht. Kümers, Kümers, wat freut de ole Sanjen sid. Willkommen in der Heimat! Willkommen!“

Den Konjul sien Fro keel de ole troe Seel an un de Thronen stamen ähr in de Dogen. Dar leep de ole Klot gau un siene Füßeln in de düstere Et, wo dat Licht nich herfeem.

„Bitte zu entschuldigen, Frau Konjulatin,“ reep he ut de Et, „wollte gerade zu Bette

Gröste Auswahl
in passenden Weihnachtsgeschenken:

Kapotten, gestr. Röcke, Zwischenröcke,
Damenwesten, Jagdwesten, Unter-
ziehzeuge, Handschuhe jeder Art,
Muffen, Scharpes,

woll. Lächer, woll. Strümpfe,
Socken und
Beinlängen, wollene
Strumpf- und
Hock-Garne.



Haarenstr. 1.

G. Freese,

Langestr. 62.

Garn. Hüte,
Regenschirme,
vorzüglich sitzende
Korsetts,

seiden. und woll. Schürzen,
Hauschürzen, fein. Taschentücher,
Blousen und Tricot-
tailen, Hauben, Schleifen, Mützen,
edstes Eau de Cologne 4711,
Seifen und Parfümerien.

Stets Neuheiten in Herrenwäsche, Krawatten.



In
Haushaltungs-
gegenständen
und
Küchengeräten
bietet mein Lager das
bestmögliche und Schönste.
J. W. Altrich.



Schuhwaren.

G. Lüers,

Langestraße 53, Ecke der Bergstraße.

Empfehle als passendes und praktisches Weihnachtsgeschenk eine große Aus-wahl in haltbaren und preiswerten Schuhwaren, als Herren-Weistiefel, Schaftkiefel, Stiefeletten, Zug- und Schnürschuhe, sowie Damen-Knopf-, Zug- und Schnürkiefel. Eine große Auswahl in Ballschuhen, Hausschuhen und Filzpantoffeln. Ferner Mädchen- und Kinder-Knopfstiefel, Knaben-Stulp- und Sackentiefel, Gummikiefel und Gummischuhe.

Bestellungen nach Maß sowie Reparaturen werden in eigener Werkstatt sauber und gut aus bestem Material angefertigt. Auswahlsendungen nach auswärts stehen gern zu Diensten.

Prima vollastigen echten Emmenthaler
Schweizerkäse, prima abgelagerten holl.
Mohnkäse, echten holl. Edamerkäse in
Kugeln von 4 Pfd., hochfeinen Romadur-
und pilanten Zister Käse hält empfohlen

Carl Schmidt,
Stautlinie 19.

Japan-China-
Ausstellung
Heiligengeiststraße 24.

In Winterhüten

empfinde ich neue Sendung, dar-
unter neue Formen.

Um zu Weihnachten gänzlich
zu räumen, habe ich die Preise
bedeutend ermässigt.

Achternstraße 44.
H. Eilers.

Wollwaren,

als:
Kapotten in Wolle,
Kapotten in Seide,
Kapotten in Sammet,
Kapotten in Chenille,
Schultertragen,
Westen, Lächer,
gestrickte Damen- u. Kinder Röcke,
Flanell-Röcke | eigene Anfertigung.
Flanell-Hosen |
Parchend-Hosen für Frauen u. Kinder,
Normalhemden und Hosen,
Knaben-Unterzeuge,
Strümpfe in allen Qualitäten,
Socken, Leibbinden, Kniewärmer,
Handschuhe, große Auswahl,
Pulswärmer zc.
empfehle zu billigsten Preisen.
Achternstr. 44.

H. Eilers.

Bringe mein reichhaltiges Lager von
sämtlichen Haushaltungs-
Gegenständen,

Petroleummaschinen, Hauskaltwägen,
Fleischhack- do. Wurststopfmaschinen,
Brottschneide- do. Reibmaschinen,
Gesen, Herden, Viehfellefen,
ein Bettstellen, Kinderbadewannen,
Tortfassen, Kohlenkasten,
Dienvorsetzen, Denkschirmen,
Schirmständer, Gerüständer,
Wärmflaschen, Geldtassetten,
Vogelbauern, Kisten,
Flinten, Jagdbrüsten,
Schiffschuhen, Schlitten u. Gefäßen,
Laubhage und Kerbschnittartikeln,
Christbaumzweige, Christbaumtischen,
Spielwaren

zu den bekannt billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Otto Raven,
Am Gertrudenkirchhof.

Original-Phönix-
Nähmaschinen

(prämiiert mit der goldenen Medaille in Köln)
sind die vollkommensten Maschinen
der Gegenwart.

**Hocharm. Singer-
Nähmaschinen**

von 55 M. an.
Verkauf nur unter fachmännischer
Garantie.

Reparaturen prompt und billig.

S. Wunderloh,
Maschinenbauer,
Oldenburg, Saarenstraße 52.

Zum Weihnachtsfeste halte zum Vaden
bestens empfohlen: beste Süßrahm-Mar-
garine, sowie feinstes hiesiges Flomen-
Schmalz. Gleichzeitig bringe ich meine
hochfeine Wollerei, sowie Tafelbutter
in empfehlende Erinnerung.

Carl Schmidt, Stautlinie 19.

gehen. Sollte keine Unmanierlichkeit sein. Wünsche gerühmte Nacht!"

In dem wuschde he wedder in sien Stuw. Christoffer van der Witt un siene Fro trocken un mit ähren Jung glücklich na de Stuw to. Bold weer dat up de grote Dahl wedder ganz still un eenjam; ut de Stuw aber hung Lachen un Vertellen. Up de düster Trepp aber, juht wo se den Drei na haben maht, dar stund Vene noch jümmerto. Se holde sick an dat ole warte Gelämmer fast un keek in eene Spoor. Denn suchde se deep up un stieg langsam na haben; un de ole Trepp knackde, as wenn se jeggem wull: „Arme Deern! Arme Deern!"

II.

Christoffer van der Witt harr up'n mal all sien Bergreiligkeit vergäden. Sien Peter, sien einzige Sähn, weer bar jo glücklich wedder. He harr de wieder Keiß' aber dat grobe Water maht, un dat weer bartomalen, wo de Seilschäpen noch hoch weeren, man lang siene Kleinigkeit. Peter van der Witt harr genug to dohn, dat he siene beiden Ohlen man affwehre. De Dhl frog in eene Gang weg, wo't denn jo lang gahn harr un wo dar gummert de letzte Art van Koffi un van Tabak wäsen weer. He weer'n Koopmann un handelnde in't Grode. Bartomalen würd'r noch nicht jeden Dag van gumstiet bertelegraphieert, wat de Yantees vor all ähren Kram hebben wullen. Peter sien Moder harr't achter un vor tiefer drock. De Deemien weeren all na'n Bett un Vene weer dar of sich mehr. De Jung muß aber jo doch wat in de Knafen hebben. De Fro Konjul freeg up'n Nüch, wat dar man to hebben weer, Wust un Schinken un Rees, dat weer nich anners, as wenn he van Amerika aff nids mehr in de Knafen fräger harr.

„Kumm, Aanchen," ja de Konjul, as sien Fro wedder in de Kät gahn wull. De ole narliche Koffitakerer laut vernabend man leeber unnerwegs. Maht us man'n ornlich Glas Grog. Ich will den Buddel mit echten Jamaica van vork halen. De gung ut de Dür aber de Dahl na sien Kontor hen; dar harr he in dat ole swarte Schapp in de Eck noch'n paar ole Buddels stahn. De weeren jümmert unner Verluß, amers kummen siene beiden jungen Lü dar woll is mal bi gahn. De wuissen of woll, wat dar good smeden deht.

„O Gott ja," ja de Dhlge, as de Konjul eben ut de Dür weer, „du kriegt vandagen woll garnich mal dien Recht, mien Jung. Wenn'r Vene doch man noch weer!"

„Wer?" ja Peter un keek in de Hochd.

„Vene," ja sien Moder. „Dat weest du doch, dat de all'n Zietlang bi us is. Mehr Moder heet jo genug to dohn, dat se mit de beiden Ohren dar de Ziet kummt. De fann een of rein leed dohn. Nu wachst se in dat lützte Kabuff hier up de Naberchupp. Dat schall ähr of woll wunnerlich ankommen. Aber dat is nu mal so!"

Peter keek sien Moder ganz verwunnert an. „So," ja he. „Dor hevt ji mit jo nids van schräben!"

Van de Dahl her hörde man den Konjul mit de Tufels na achtern schlarren.

„Ich bitt' di, Peter," pufte de Fro Konjul gan ähren Jungen to. „Wenn de Dhl wedder kummt, denn lang um Gotteswillen nich van Dunkel Bürgen an. Anners is Radder rein to'n antaßen!"

Peter wull noch'n Wort jeggem. Aber juht keem de Konjul in de Dür; in jede Sand harr he'n Buddel echten Jamaica-Kum. De fettd he up den groben runnen Dsch dahl un pufte dor ornlich bi.

„So," ja he, „dar hevt wi jachs genug an. Nu laut mi gewehren, Aanchen, du dehtst mi dar to völ Water to. Krieg den Zucker man is her!"

De Dhl mahte den Grog klar un schoof jeden en Glas hen.

„So, mien Jung," ja he un stottd mit em an. „Dranken haben! Dat weer mien sel'gen Vader sien Snack, un dat schall wie Snack of wäsen. Dranken haben! Numms kummt gegen de van der Witts an!"

Se stottd of mit sien Fro an un leet sich dat Glas Grog, wat he julwit maht harr, good smeden.

Bi all de Snacereer weer de ole Klock in de Eck aber nich besahn bläben, un dat wahrde nich lang, dar slog se wahrhaftig oben. Anners weeren je in dan der Witt sien Hus Klock teihn all in de Klapp. Vernabend kum man dar wahrhaftig nich van jeggem, dat et is mal later wurden weer. De Konjul keek de ole Klock aber doch an, as wenn em dat ganz nich passen deht. „Kumm, mien Jung," ja he, „dat ward Ziet na'n Bett!"

De Dhlge halde'n Recht herin. Peter ja sien Vader gode Nacht un denn stieg he no haben. Sien Moder mit dat Recht gung vorup. Dat gung de ole breede Trepp mit dat swarde olmböschje Gelämmer henup, un denn langs den breeden Gang dar haben. Dar

Die Strumpfwaren-Fabrik von M. W. Gerhards, Markt 8,

empfehlte selbstgestrickte Unterziehzeuge.

Hosen und Jacken, Größe:	Knaben	Burschen	Herren
	1 u. 2	3 u. 4	5 u. 6
	1,30, 1,45,	1,60, 1,80,	2 M., 2,25
Hosen und Jacken aus reiner Wolle (Kammgarn) für Haltbarkeit wird garantiert, Größe:	1 u. 2	3 u. 4	5 u. 6
	2,50, 2,75,	3 M., 3,50,	4,50, 5.—
Damen und Kinder-Jacken aus reiner Wolle (Kammgarn) kräftig, Größe:	Kinder und Mädchen	Damen	
	1 u. 2	3	4 u. 5
	60, 70,	80,	1,40, 1,60
Damen- und Kinder-Jacken aus Flach- Zephyr-Garn, Größe	Kinder und Mädchen	Damen	
	1 u. 2	3	4 u. 5
	40, 50,	60,	1,10, 1,30
Socken und Strümpfe in jeder Größe und Preislaage.	0	1	2
Damen- und Kinderstrümpfe, Größe:	80, 90, 110, 130, 160, 180 u. 2 M.		
welche in keinem Geschäft zu diesen spottbilligen Preisen zu haben sind.			
Damenstrümpfe, schöne Muster und Farben, von 2,25 M. an.	" nur 6 Mt.		

Durch größere Einkäufe von Garnen bin ich in der Lage, jeden Konfurrenten zu überbieten. Obige Waren werden auch nach Maß angefertigt. Parfende, Röcke in jeder Preislaage. Normal-Unterziehzeuge in Wolle, Vagone und Baumwolle, sowie große Auswahl in Wollgarnen in jeder Preislaage, 50 Gebinde bis 1 Zollpfund. Das so beliebte Wollgarn zu 3,75 ist jetzt auch in 5dracht eingetroffen.

Nützliche Weihnachtsgeschenke.



Mein in allen Preislagern auf's reichhaltigste assortiertes Lager in Regenschirmen

für Damen, Herren und Kinder, nur eigenes Fabrikat, empfehle zu billigsten, festen Fabrikpreisen. Nichtkonvenierende Schirme werden nach dem Feste bereitwillig umgetauscht.

Schirmfabrik J. H. Büsing, 80, Langestraße 80.

Haarenstr. 29b. C. Mühlmeyer, Haarenstr. 29b.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste bringe mein Lager sämtlicher Polstermöbel in gültige Erinnerung.

Gleichzeitig empfehle: Schanfel-, Klapp- u. Hochstühle, Spiegel, Klavierstühle, Faulenzer, Etageren, Handtuchhalter und Ständer zc. zc. Sämtliche Stickerereien fertige billigst an. Haarenstr. 29b. C. Mühlmeyer, Haarenstr. 29b.

Wegen Verkauf meines Hauses und Aufgabe des Geschäfts Total-Ausverkauf

meines gesamten großen Warenlagers in Drechslerwaren. Spazierstöcke von 25 Pfg an bis zu den feinsten, Pfeifen und Cigarettenspitzen in Weichsel, Meerschaum und Bernstein, Taschen-, Kopf- und Zahnbürsten, Feiseur-Kämme zc. zc. Holzschnitzereien, wie Zeitungs-, Garderoben- und Handtuchhalter, Photographieständer zu jedem nur annehmbaren Preise. Schüttingstr. 18. S. Hinrichs Ww. Schüttingstr. 18.

Christbaumkonfekt,

hochfein, inkl. Kiste, ev. 240 große oder 440 kleine Stück enthaltend, für M. 2,50 per Kasten. M. Mietzsch, Dresden A. 4.

Zu Weihnachts-Geschenken passend empfehle rote Dampffass, Alpensteigleitz, Zeig-Berchen, Kofschelchen u. s. w. C. Ammermann, Nadorferstr. 91.

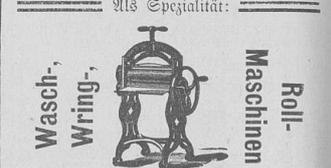
Passendes Weihnachtsgeschenk! Neu!

1893er Militär-Vorlage. Interessantes Unterhaltungsspiel. Käuflich in allen Spielwarenhandlungen, Stück 30 s oder gegen Voreinbarung von 30 s (auch Briefmarken) franco Lieferung durch August Cordes, Brake i. Obbg.

weer Peter dat noch all good bekamt, dar harr früher Dunkel Bürgen mit sien Fro un Kinner wohnt, un dar bar he faken mit Vene spät, wenn't de Dhl of nich hebben wullt harr. „Trän baten simig, mien Jung, dat du numms nich upwast. Hier, de erste Dür, dar sloppt Vene!"

„So!" ja Peter. „Siene Moder gung mit em den Gang to Enne. Se mahte de letzte Dür apen un lachte dar herin. (Fort. im 2. Blatt des Weihnachts-Anzeigers.)

Anzeigen. Bengrollen, Wringmaschinen und Waschmaschinen neuester Konstruktion. Billigste Preise H. Munderloh, Alschindlbauer, Oldenburg, Haarenstr. 52.

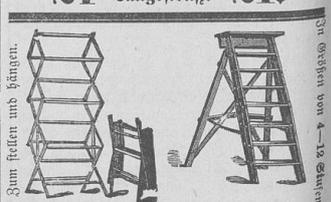


Als Festgeschenke empfehle Viele praktische Hausstands-Artikel, als: Servierbretter, Brotsteller mit Messer, Gemüse- und Gewürz-Etageren, Bücher- und Notenborten, Gebäcktafeln, Tabak-, Cigaretten-, Handschuh- und Nähstapfen. Viele praktische Neuheiten. Als Spezialität: in best existierenden Konstruktionen. * Torj- u. Kohlenkasten, * Ofen-Gerät und Schirme. Brittanian- und Nickelware, * Korb- und Wiener-Lehn und * Schaukelstühle. Blumen-Tische, -Etageren, -Ständer und -Kübel aus Eiche, Eisen u. Koch in schöner Auswahl. Matten, Teppiche, Läufer, Strohpuff, Klavierbänke, Faulenzer, Marmorstelen, Warm-Steine und -Läusen. Für Kinder: verstellb. Schreibpulte, ärztlich warm empfohlene Kinder-Klappstühle.



Schlittschuhe, Schlitten, Fahrräder, Turngeräde, Eissägen, Stühle. Neu: Magazin-Windbüchsen. Fracht-, Puppen- u. Sportwagen, * Schanfel-Pferde, Laubhüte u. Kerbschnitt-Stäben. Gesellschaftsspiele und sonst. Spielzeug in gebiegener Auswahl.

Preise billigst, gegen Kasse Rabatt. B. Fortmann & Co., 21 Langestraße 21.



Wäschetrockner, sehr praktisch. Strebeleitern, abfotnt feststehend. B. Fortmann & Co., Langestr. 21.

Gummistriumpfe in allen Weiten vorrätig bei Rich. Herlich.

Carl Schmidt,

Fettwarenhandlung, Staulinie 19,
empfeht zum bevorstehenden Weihnachts-
Feste, als Festgeschenk sich besonders eignend:
Prima geräuch. weiß. Rindfleisch-
Schinken, ohne Wein und ohne Schluß-
knochen, im Gewichte von 8-12 Pfd.
erner empfehle prima weiß. Cervelat-
ausch, Blockwurst, Salami mit u. ohne
Knoblauch, weiß. Nagelholz u. Corned
Beef.

Puppen!

Große Ausstellung gefl. u. ungefl.
Puppen.

Alle erschienenen Neuheiten
sind in reizender Auswahl
eingetroffen.

Puppen-Möbel, Puppenwagen,
Richter's Steinbankasten
zu Original-Preisen.

Schaukelpferde.
Christbaum schmuck, Lichte u.
Lichthalter
in reicher Auswahl.

G. Freese,
Langestraße 62.



Kinderwagen v. 10 M an,
Gesundheitswagen von
8 M an, Puppenwagen
v. 1 M an, Schnitzstühle u.
Ständer von 2.75 M an,
Wasch- und Weißfärbe,
Papier, Flaschen-
und Wandfärbe, sowie alle nur möglichen Körbe
und Korbwaren zu billigen Preisen.
Größte Auswahl hier am Platze.
Fr. Lehmann, Korbmacher,
Gafstr. 10.

Empfehle sämtliche
Wollwaren,

als:
Normal-Henden,
Normal-Hosen,
sowie eine große Auswahl in
Strümpfen,
erner selbstgeponnemes Woll-
garn, sowie Rockwolle, letztere
im Preise von 3.60 Mark
per 1/2 kg, wie auch alle anderen
in dieses Fach schlagenden
Artikel zum billigsten Preise.

G. W. Benken,
2, Mottenstraße 2.

Niklasbräu (Erlangen) empfiehlt
H. A. Meyer, Langestr. 16.

Wichtig für Hausfrauen!

Glühstoff z. Platten,
vollständig geruchlos u. dunnfrei,
sparsamer Verbrauch.

Zu haben in allen besseren Kolonial-
und Eisenwaren-Geschäften.
Eugros-Niederlage
Friedrichs & Hahlo,
Oldenburg i. Gr.

H. F. C. Jürgens.
Gegr. 1823.

Wollgarne.

Die seit langen Jahren be-
kannten soliden deutschen
und englischen Qualitäten
empfehle in neuesten Farben
bei grosser Auswahl.

Oberhemden

Kragen und Manschetten,
Krawatten, neueste Muster.

Unterziehzeuge

für Damen und Herren.

Grösste Auswahl und gute
Qualitäten.

**Feste, niedrige
Preise.**

39, Achternstr. 39.
Wollene gestrickte Röcke.
Leibblinden.
Knielwärmer.
Strümpfe
und Socken.
Capotten.
Kinder-Strümpfe
und Gamaschen.
Peluche und Woll-
Kragen.
Haarkämme, Haarpfeile.
Eau de Cologne.
Nagelbürsten.

39, Achternstr. 39.
Tallentücher.
Balktücher.
Seidene Halstücher.
Küchenschürzen
neuester Form.
Kinneschürzen.
Seidene und wollene
schwarze Schürzen.
Morgen-Haube
neueste Formen.
Rüschen, Broschen.
Seifen, Odeurs.
Zahnbürsten.



F. Andrée, Korbmacher,
Staustraße 11,
hält sein grosses Lager aller Sorten Korb-
möbel, Korbwaren, Kinder- u. Puppenwagen
zu Weihnachtseinkäufen bei billigen Preisen bestens
empfohlen.

Soeben erschienen:
24 Kinderlieder

von
Gustav Fischer,
Direktor des Grossherzoglichen Theaters.
Mit reizenden Illustrationen
gezeichnet von Otto Försterling.
Preis brochiert M 2.—, fein gebunden M 3.—.
Musik und Text dieser Lieder passen sich dem
kindlichen Gemüte aufs Beste an und empfiehlt sich das
Buch vermöge seiner prachtvollen Ausstattung ganz be-
sonders als Fest-Geschenk.
Verlag von A. E. Fischer, Bremen.

Mein großes
Stahlwaren - Lager

bietet reiche Auswahl in
Taschmessern, Tischmessern und -Gabeln, Tranchiermessern- und -Gabeln,
Brot-, Küchen- und Schlachtermessern, Brotschneidemaschinen, Kaffeemöhlen,
Korkziehern, Nussbrechern, Scheeren und Scheeren-Etuis mit 3 und 4 Schneiden.
Feinste Silber-Stahl-Rasiermesser Stück 2 Alk.
Gustav Zimmer, Langestraße 50,
nahe dem Rathaus.

**Dampf-
Kaffee-Rösterei.**

Grosse Auswahl. Billigste Preise.
Empfehle besonders meinen fein schmecken-
den, mit dem besten Fettenkaffee-Surrogat ver-
mischten gem. Kaffee à Pfund 80 S.
Harmoniestr. 15. **H. K. Scharlott.**

Steinkohlen-Lager.

Beste Flammkohle, billigst.
Harmoniestr. 15. **H. K. Scharlott.**

Kolonialwarenmagazin.

Feinste Sultana-Rosinen à Pfd. 30 S.
Feinstes Weizenmehl, 25 Pfd. für 3 M.
Feinen Honig-Syrup à Pf. 20 S.
Harmoniestr. 15. **H. K. Scharlott.**

Neu!

**Große Auswahl in
Wollenwaren.**

Unterzeug

für Herren, Damen und Kinder.
Arbeitshemden zc. billigst.
Harmoniestr. 15.

H. K. Scharlott.

Große Posten

Herren - Winter - Paletots,
komplette Herren-Anzüge
aus Kammgarn und Buckskin sollen
zu
sehr billigen Preisen
abgegeben werden.
300 schwere Buckskinhosen
in allen Mustern, Stück 3 Mt.
und 4 Mt.

58, Achternstraße 58.

H. Heinemann.



Zum Weihnachtsbedarf

halte mein reichhaltiges Lager in:
Torf- und Kohlenkasten,
Fenshirmen,
Fenrvorsetzern,
Feuergeräten,
Geräteständern,
Kindersparherden,
Feuertiefen und
Wärmsteinen
bestens empfohlen.

J. G. Ahlrichs.

Oldenburg.
Verkauf von 645

Weihnachts-Bäumen
(jungen Tannen) im Garten Nr. 7
an der Kanalstraße hierfelbst, im
ganzen oder in Abteilungen.
Bergens, Staulinie 17.

Wiener Kinder-Meublements

in großer Auswahl.

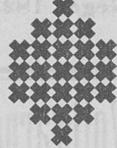
Wiener Kinder-Stühle à 4, 5½ Mk.
 Wiener Kinder-Fauteuils à 6, 7½ Mk.
 Wiener Kinder-Schaukelstühle à 12 Mk.
 Wiener Kinder-Canapés à 12, 14 Mk.
 Wiener Kinder-Tische à 14 Mk.



Ferner: **Grosse Wiener Schaukelstühle** à 24, 27 Mark, passend für Stickerien.

Nähtische à 16, 21, 28, 36, 60 Mk.
 Luthertische à 9, 14 Mk.
 Kleeblattische mit Tisch à 10 Mk.
 Panoelborten à 8, 14, 25 Mk.
 Klaviersessel, gep. à 16, 22, 23 Mk.
 Stahlspiegel à 75 Mk.
 Garderobenständer à 7½ Mk.
 do. mit Schirmhänder à 12 Mk.

Nähschreibtische à 60 Mk.
 Kaffeetische à 11, 18, 24, 30 Mk.
 Notenstagen à 13 Mk.
 Bücherborten à 7, 8 Mk.
 Toilettenpiegel à 15 Mk.
 Handtuchständer à 5½, 6 Mk.
 Dauerhafte Kinderbücherschränke à 14 Mk.
 u. i. w., u. i. w.



Heiligengeistwall 9 **C. Rahlwes,** Heiligengeistwall 9
 und Wallstr. 13. und Wallstr. 13.

Zu Weihnachts-Einkäufen

halte mein
Juwelen-, Gold- und Silberwarenlager
 nebst einer schönen Auswahl in goldenen und silbernen
Herren- und Damen-Uhren
 bestens empfohlen.

Ch. Spille, Schüttingstr.

Piano-Magazin

Oldenburg i. Gr. Hildebrandt & Günsel I. Dobbenstr. 18
 empfehlen ihr reichhaltiges Lager von
Flügeln, Pianinos und Harmoniums.
 Spezialität und alleinige Vertretung der Hof-Pianosfabrik
 Barmen, **Rud. Ibach Sohn,** Schwelm, Köln.
Absolute Garantie. (gegründet 1794) **Fabrikpreise.**
 Gebrauchte Instrumente werden in Rablung angenommen.

Staustraße Nr. 6, **J. G. Janßen,** Staustraße Nr. 6,

Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft.
 Größte Auswahl, reelle gute Stoffe, billige Preise.
 für Weihnachts-Einkäufe bestens empfohlen.

Julius Blüthner.

Schiedmayer-Pianosfabrik.

Ernst Kaps. Ed. Seiler. Joh. Kuhse.

Flügel, Pianinos und Harmoniums.

Oldenburg i. Gr., **C. Klapproth,**

Schüttingstraße Nr. 9.

Ferdinand Hoyer,

Porzellan-, Steingut- und Glaswaren-Geschäft,
Baumgartenstrasse Nr. 1, 2, 3, 3a.
 Verkaufsräume circa 1000 Quadratmeter gross.

Große Auswahl von Majolika, Nippes etc. im neuest. Genre.
 Blumenständern, Blumentöpfen und Vasen etc. etc. (1 Treppe hoch).

Kinder-Spielsachen.

Ausverkauf älterer Gegenstände zur Hälfte des früheren
 Preises in den Parterre-Lokalitäten.

Eingang zu den Läden: Baumgartenstraße Nr. 1.



J. G. Ahrichs.

Verit. Rendt-Ofen,
 Still-Reg.-Ofen mit u. ohne Kocheinrichtung,
 Gusseiserne u. emaillierte Kochherde,
 Viehfutter- und Waschkessel
 empfiehlt zu recht billigen Preisen

Gewürzkuchen

in der berühmten Qualität
 das 1/2 Pf. für 50 Pfg.

Donnerschwerstr. 16
 bei **Georg Menke.**

Achternstraße 14
 bei **Aug. Menke jun.**

Nach Auswärts 9 Pfund per Post franco.

Neuheiten

treffen täglich ein.

W. Tebbenjohanns,

gegenüber dem Rathause,

ist die anerkannt beste und billigste Bezugs-
 quelle für alle Arten

**Beleuchtungs-
 Gegenstände.**



Das Neueste und Feinste in Filz- und Seidenhüten sowie
 auch in Mechanikhüten empfiehlt in größter Auswahl
 zu billigsten Preisen

Bernh. Pehl, Hof-Hutmacher,

Firma: A. Pehl & Sohn,
 Staustraße 26.

Weihnachts-Anzeiger

Nachrichten für Stadt und Land

No. 2. Oldenburg, Sonnabend, den 9. Dezember 1893. Zweites Blatt.

De beiden van der Witt.

'n plattdütsche Weihnachtsgeischt
van Emil Weitzer.
(Fortf. aus dem 1. Blatte des Weihnachts-Anzeigers.)
"Hier, mien Jung, dar is dien Stuw," sä se, "nu slaap man good!"
"Se wull all wedder ut de Dür, dar reep Peter ähr achterna: „Segg is, Moder, warum wahnt Dufel Jürgen hier denn nich mehr?"
"Oh Gott, mien Jung," sä de Fro Konjul un trock de Dür achter sich to. "Dat weest du jo woll. Als de Nachricht keen, dat Dufel Jürgen van Bord afflopen weer, dar mußt'r dien Kante herut. Dien Vader wull ähr abblut nich mehr in'n Huse hebben. He funnt' jo dohn. Dien Grovader weer surben un dien Vader harr dat ganze Hus un Hoff frägen. Ja, ja, dat geiht'r wunnerliet her in de Welt. Na, denn go'n Nacht, mien Jung, nu slaap man good!"

"Go'n Nacht, Moder!"
Peter van der Witt seet alleen in sien Stuw. De Fro Konjul weer all wedder de Trepp herunner, un dat weer dodenstill in'n ganzen Hus. De junge Kerl keet sich um. Dar stund 'n Dusch un 'n paar Stöhl un 'n Kamode mit 'n lüttje Wöterbord, un an de Wand hungen 'n paar Biller van Schöpfens. Dat weer nu sien Stuw. He pusde dat Recht ut un gung na'n Bedd. Ut dat Fünfter keet he in den groden Garen henin, de achter dat Hus weer. Bi den hellen Maanschien keude he jeden Boom un jeden Padd wedder.

O, wo warm un wo moi slöppt sich dat in dat warme Bett unner dat Dack van't Allernjus. Wo moi keen Peter dat an, dat he just in den Garen henin sielen funnt, dar harr he äst Jung all in spät un allerlei Dummheiten in makt. Ganz gummert stund noch de ole Appelboom, dar harr he faten infäten un harr stillen Appels affträgen. Un dar unnen Boom harr' denn 'n lüttje Deern stahn mit gäle Haar un blaue Dogen un mit'n witte Schort vor. In de Schort harr he ähr de Appels heninmäten, un wenn se em nahsten fiene affgäben harr, denn harr he wahrschäftig julst nich frägen. Diße lüttje Deern weer Vene van der Witt wäsen. Dat weer nu all lang her. Em schull doch is wunnern, wo de nu woll utsehn deß. Als he na America gahn weer, dar weer se just ut School kamen.

Buten jung dat wedder an to sneen. De Wind kloppde awerlang's an de Nuten un bi lüttjen sleep Peter van der Witt in.
Den annern Morgen wakde he all betiets wedder up. He hörde, wo de erste Dür gung un wo dar gau een de Trepp herdal keem. Dat mußt Vene wäsen, denn anners sleep dar haben numms. Peter keem so bi lüttjen hoch trock sich wat an un steeg na unnen. In de Stuw stund et noch all up'n Dusch. De Koffi bruddelte in de Kann up'n Aben. De D' weer aber all in't Kontor un arbeide all wedder mit siene beiden jungen Lü. Dat gung bi em mit 'n Glockenlag. Denn stund he achter sien hoge swarde Pulst bi de groden Wöter to rafen un to schrieben un keet awerlang's is mal na siene beiden jungen Lü hemader, off de of woll upkeeten, wo't nich nödig weer. Peter gung bi den Ohlen vörn herin.

"n' Morgen, Vader," sä he un geef em de Hand.
"n' Morgen, mien Jung," sä de Konjul. "Na, heft du good slapen? Wi dusch, dat geiht woll an!"
Denn dreihde he sich um na de beiden Schriebers.
"Mein Sohn!" sä he, un wiesde na Peter henin. "Er wird in den nächsten Tagen mit ihnen zusammen arbeiten!"

Total-Ausverkauf

wegen
vollständiger Aufgabe
der folgenden Artikel:

Email. Geschirre: Töpfe, Kannen, Waschbecken, Eimer, Becher, Tassen etc.
Verzinnete Töpfe und Kessel.
Gusseiserne Töpfe.
Messer und Gabeln, Taschenmesser in feinsten Qualität.
Bürsten, Besen, Schrubber, Kardätschen.
Holz-Zeller, Salz- und Wehlkäse, Messerputzbretter, Tüffel, Eimer.
Blech-Schüsseln, Petroleum-Kannen, Kaffee- und Thee-Büchsen.
Durchschläge, Siebe.

Schlittschuhe.
Um rasch zu räumen, sind die Preise
unter Einkauf
gestellt.
M. L. Meyersbach.

**Praktische
Christbaumständer,
Christbaumschmuck**
in schöner Auswahl.
B. Fortmann & Co.,
Langestraße 21.

Feinster
Deutscher
Medicinal-Cognac,
garantirt
Destillat.
Arztl. empfohlen.
N. 2.— die ganze Flasche
Allein zu haben bei **S. Fischer,** Oldenburg.

Zu Weihnachtseinkäufen
empfiehlt
H. C. Gräper Ww.,
Kajinoplag 4,
zu sehr billigen Preisen:
Leinene Taschentücher, weiss und mit bunten Kanten, Batisttücher mit Hohlraum, Kinder-Taschentücher, Rüschen, Schalws, Schleifen, Winterhandschuhe, Schleier, seid. Tücher, Schürzen, schwarze wollene und seidene Schürzen, Küchenschürzen, wollene Damen- und Kinderstrümpfe, wollene Jacken, Röcke, Kniewärmer, Gamaschen, Korsetts, Toiletteseifen, Parfüms, Eau de Cologne gegenüber dem Jülichplatz, Kämme, Zahn- und Nagelbürsten. Wachslichte u. Lametta.

Naturwein, voll, mildsüß
und laut
Analysie
gypsfrei.
Calix-Portwein
* * *
120
135
per gr. Flasche.
Kunze & Duden,
Weinimporteur, Leer.
Niederlagen in Oldenburg:
L. Jäsch, G. Steinhoff, Joh. Voh,
in Zwischenahn: **G. Wachendorf,**
in Rodenkirchen: **S. W. Wente.**

**Zu Weihnachts-
geschenken**
empfehle **Zengrollen** in großer Auswahl.
G. Lübs, Tischlermeister,
mittl. Damm 8.

Spiel- und Rätsellecke.

Bezierbild.
Wo ist der Vater geblieben?



Charade.
(Dreißilbig.)
Die ersten beiden sind auf Erden
Stets querteilt uns vom Geschick,
Nur laß sie nie zu Herren werden,
Dann folgt auf sie wohl noch ein Glück.
Doch ganz entrinnt du ihnen nimmer,
Bis dir erlischt des Lebens Schimmer.

Das Dritte wird gar leicht gefunden,
Hängt einem Hausier du was an,
Mit Wasser auch ist's eng verbunden,
Das Ganze kennet jedermann.
Es hammt und glüht zu Land und Meer,
Beschlingt Bestimmung oft und Ehr.

Bilderrätsel.



Arithmograph.
1 2 5 4 siehst du in jedem Zimmer,
2 3 8 10 5 hohe Berge und Felsentrümmer,
3 2 7 8 10 verbreitet hellen Schimmer,
4 2 5 in der Bibel ein jüdischer Name,
5 2 5 6 heißt man die stolze Dame,
6 zu finden in den Niederlanden,
7 2 4 10 in vielen Früchten vorhanden,
8 2 3 7 10 in tropischer Sonne bluten,
9 2 6 durchzieht auf Staub die Meeresfluten,
10 7 6 wird ein Mädchen genannt,
Und 1 bis 10 lebt im Märchenland.

Auflösung der Rätsel in Nr. 281:
Des Bilderrätsels: Verdienstabel.
Des Kreuz- und Querrätsels:
Mei le
Scha ster

De beiden maden 'n luttje Verbeugung un keeten den jungen Mann an, dat weer doch 'n annern Keel as je, 'n forschen Jung weer't, mit 'n rood Gesicht un mit wille gale Haar. Na, wenn he man erst achter dat hoge Kuilt seet, denn schull em dat woll wedder verghahn. Wer dar nich slahn muß, de leet dat leeter na.

Peter gung wedder ut dat Kontor. As he nu dwaß aber de Dähl stieg, dar gung de Dür an de annere Siet open. Wer feelt dar herut? Nimm's anners as de ole Janßen.

„Gerr Gott, de junge Herr,“ reep he ganz ivrig. „Auch schon aufgestanden? Dat mag ik woll sien. Komm herin, mien Jung, un vertell den olen Janßen is'n bäten. Süßtern Abend gung et man gau!“

Peter leet sid dat nich tweemal seggen. He stävelde in den olen Schrieber siene luttje Stuw herin. Dar harr he früher of all jümmer geeten in säten un harr sid van den olen Janßen allerlei vertellen laten van Kaiser's un Könige un van fromde Länner un fromde Lü, denn he wuß hellich Bescheed in de Böker, de ole Janßen.

Up den Tisch leegen vandagen aber siene Papiere. Na, dar leegen luter Biller, Pär un Keuh un Iphen un Schaap un Soldaten un Jungsens un Deerns, un allens wat dar man to bedenken is. Un dar mit'n maun stund 'n groten Kliehterpot.

„Na,“ ja Peter un lachde. „Wat hett dat to bedüden, Dinkel Janßen?“

De Ol weer 'n bäten verlegen un streef aber sien pteriche Haar. „Ja, weißt du Peter, das soll nämlich jo'n Dings von Silberbuch werden. Papier hab' ich ja genug und die Bilder kosten ja nichts nicht. Ja, ja, das Geld kann de ole Janßen nich annemen. Dat weißt du ja, Peter!“

„Un wer schall dat hebben, Dinkel Janßen?“ De ole Schrieber trod de Dogenbunnen in de Soch. „Wenn du't nich verraen wullt, Peter, denn will ic di't seggen. Das ist nämlich für die beiden Kleinen, weißt du, Steuermann Jürgen van der Witt seine. Du bist noch woll nich hemwäsen, mien Jung. Die habens aber nötig. De arme Jero, de hett dar of ähre Kost mit. Dat is 'n Wallör, wenn de Mannslü so jund. Ich bin ein einzelner Mensch, Peter, aber ich hätte das nich gethan. Na, wahrhaftig nich! Und das so 'ne gute Frau. Kimmers, Kimmers, na!“

„So!“ ja Peter. „De ole Janßen keem nu ganz dünn an em heran. He plinkoogte em to. un ja: „Segg mal, Peter, du heft'r in America woll nichts van to sehn krägen? „Ich meen man jo!“

„Van wen denn, Dinkel Janßen?“

„I nun, von dem Herrn Steuermann. Du vertiechtst mi doch, mien Jung? Wat?“

„Nichts van sehn off hör!“ ja Peter. He wull just van wat anners anfangen, denn dat padde em doch nich so recht, dar seer sien Moder ut de Klät: „Peter!“

„Ich kam all,“ ja Peter un gung gau ut de Dür. „Bitte die Nachfrage güttigt zu entschuldigen!“ reep de ole Janßen em achsterna.

„Mien Jung, du kriegst vandagen jo wedder dien Recht nich. Geh doch herin!“ ja de Jero Konjul. Denn reep je in de Klät: „Gene, du schenkst Peter woll eben in, mien Deern!“

As Peter in de Stuw weer, dar gung de Dür, un 'n grode fixe Deern keem herin. As se Peter sehd, wurd se'n bäten verlegen un keet vor sic dahl. Dat weer Lene.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Gebr. Schaefer's, Langestr. 68.

Großtes Lager in sämtlichen wollenen, halbwollenen und baumwollenen Unterziehzeugen.

Normalhemde und Strümpfe für jede, auch außergewöhnliche Größe für Herren, Damen und Kinder empfehlen wir zu den bekanntesten, außergewöhnlich billigen Preisen.

Unier in jeder Qualität so reichhaltig assortiertes

Strickgarnlager

in bekanntlich guten Qualitäten empfehlen wir namentlich in schwarzen Farben besonders schön und warm ausfallend recht billig.

Nach auswärts senden wir größere Posten stets franco und nehmen nicht konfiszierende Sachen zum Umtausch bereitwilligst zurück.

Zorf- und Kohlentafeln, Ofenvorleger, Ofenschirme, Schirmständer, Emaillierte Haus- und Küchengeräte aller Art, Fleischhack- und Wurststapfmaschinen, Brottschneidemaschinen, Küchenwaagen, Dringmaschinen, bestes Fabrikat, feine Stahlwaren: Tischmesser und Gabel, Franchierbesteck, Tafelmesser, Schoren, sowie viele andere zu praktischen Weihnachtsgeschenken geeignete Haus- und Küchengeräte

empfehlen in bester Ware zu billigen Preisen

Franz Brandorff.

Laubsäge- und Werkzeugkasten, Kästen für Brandmalerei, Kerbschnittwerkzeuge, Holz- und Vorlagen dazu, Schlittschuhe in größter Auswahl empfiehlt

Franz Brandorff.

Wegen Umzugs

Großer Ausverkauf

meines Kurz- u. Spielwarenlagers zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Dasselbe bietet eine große Auswahl in gekleideten und ungekleideten Puppen,

Puppengestellen, Puppenköpfen, Puppenwagen, Kinderstühlen u. in allen Teilen, als: Wagen, Karren, Kochherde, Trommeln, Säbel, Gewehre, Pferde u.

Alle Sorten Spiele, Steinbaukasten, Näh-, Tabaks- und andere Kästen, Tornister, Schultaschen, Tafeln, Griffelkasten, Bilderbücher u. in reichhaltiger Auswahl.

Portemonnaies, Cigarrenetuis, Photographie-Albuns, Albumständer, Schreibzeuge, Rauchservice.

Gewürzschränke, Schlüsselhalter, Garderobenhalter u. u.

M. Dreiser,

Osternburg, Cloppenburgstraße Nr. 75.

Fleischhack-Maschinen.

Vollkommenste aller Maschinen.

Fest-Geschenke. Hack- u. Stopf-Maschinen. Kombiniert.

Wurststopf-Maschinen

für großen Betrieb.

Petroleum-Ofen.

Spiritus-Kocher.

Feder-Küchen-Waagen.

Gewichte Küchen-Waagen.

M. L. Reyersbach.

Oldenburg.

Großes Fabrik-Lager.

Gebiegene Fabrikate.

Lieferung frei jeder Bahnstation. Umtausch gestattet. — Kataloge gratis.

Billiger wie jede Konkurrenz.

Wasch-Maschinen.

Neu! Mit Kontrolluhr. Neu!

M. L.

Reyersbach.

Oldenburg.

Wring-Maschinen

mit und ohne Räderübersehung.

Zeugrollen

mit bedeutenden Verbesserungen.

M. L.

Reyersbach.

Oldenburg.

Reibe-Maschinen.

Schäl-Maschinen.

Brottschneide-Maschinen.

Dampfsochtöpfe.

Handschuhe.

Großes Lager von Neuheiten in Glace-Handschuhen jeder Art, Wild- und Waschleder, Pelzhandschuhen, Trikot u. Buckskin, gefütterten Handschuhen aller Art, Dogskin's, Ballhandschuhen (auch in Seide u. Halbside), Handschuh-Kasten, -Weiter u. -Knöpfe.

Bon's

auf Handschuhe, ein sehr beliebtes Fest-Geschenk.

Kopfbedeckungen,

Neuheiten in Hüten und Mützen jeder Art für Herren und Anaben; reizende Sachen in Barett's und Mützen für Damen und Kinder.

Muffen

und Garnituren in eleganter Ausführung für Damen und Kinder.

Hosenträger,

eig. Fabrik, das Dauerhafteste u. Brauchbarste der Neuzeit.

Unterziehzeuge,

Normal und Reform; neue Qualitäten in dicker, reiner Wolle, in Angora, Vigogne, Kammgarn, Halbwolle, Maco und Baumwolle, wollene Leibbinden, Strümpfe, Socken u. Pulswärmer.

Krawatten

in neuesten hochgeleganten Formen und Stoffen, reiche Auswahl in Krawatten-Adeln.

Herren-Wäsche,

Oberhemden, Nachthemden, Chemisets, Leinen- u. Gummiwäsche, reiche Auswahl in Manschettenknöpfen.

Korsetts,

elegant in Formen und Ausführung, unzerbrechliche Federn, dauerhaft, leicht und sehr bequem im Tragen.

Regenschirme,

mit echten Naturfäden und besten, farbesten Stoffen.

Gummi-Schuhe,

echt russische, anerkannt bestes Fabrikat, für Herren, Damen und Kinder.

Portefeuille-Waren,

Portemonnaies in echt lichten- und Seehundleder, für Herren, Damen und Kinder, Cigarrentaschen, Brieftaschen, Damentaschen.

Echtes

Eau de Cologne,

Seifen, Odeurs, Wasch- u. Badeschwämme, Putzleder.

Zahnbürsten,

Friseur- u. Taschenkämme, Taschen-, Kopf- und Nagelbürsten, Kleider- und Schuhbürsten u. u.

Das Lager ist in allen Artikeln (nur bester Qualität) auf das Reichhaltigste sortiert. Preise sehr niedrig, aber fest.

A. Hanel.

Vorzüglich geeignetes Weihnachtsgeschenk.

Im Verlag von Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig erschien:

Geographisches Lotto.

Ein Gesellschaftsspiel für 3-8 Personen.

5. völlig ungebrauchte Auflage.

In eleg. Kästen: Preis 4 M.

Dieses unterhaltende Spiel, welches in seiner jetzigen Neubearbeitung so außerordentlichen Anklang und alljährlich zu Weihnachten in Tausenden von Ex. Absatz gefunden, ist zugleich das beste Lehrmittel, um sich in kürzester Zeit eingehende Kenntnis der hervorragendsten Hauptstädte, Länder, Flüsse, Gebirge, Meere, Inseln u. zu verschaffen. Als äußerst amüsante und zugleich in hohem Maße instruktive Unterhaltung für die Winterabende kann dasselbe Alt und Jung nicht warm genug empfohlen werden und sollte in keiner Familie fehlen. Dasselbe ist durch die Buchhandlungen (nicht Spielwarengeschäfte) Ihres Ortes zu beziehen und wolle man zum Schutze gegen Nachahmungen darauf achten, daß auf jedem Spiel unsere Verlagsfirma abgedruckt steht.

Zum Besuche meiner Weihnachts-Ausstellung, welche gerade in diesem Jahre
 eine Fülle geschmackvoller Neuheiten
 bietet, lade ganz ergebenst ein.

E. G. Büsing, Hof-Lampenfabrikant.

Nur gefl. Beachtung!

empfehle in verbürgt guten Sorten
 eine erstaunlich grosse Auswahl

Hosenstoffe,

das vollständige Beinleid

40 δ , 3 M , 4 $\frac{1}{2}$ M , 5 M , 5 $\frac{1}{2}$ M ,
 6 M 60 δ , 7 M 50 δ , 8 M 40 δ ,
 9 M , 10 M bis 20 M .

Gute moderne Buxkins

1 Meter 2 M , 2 M 25 δ , 2 M 50 δ ,
 70 δ , 3 M , 3 M 30 δ , 3 M 50 δ ,
 4 M 50 δ , 5 M , 5 $\frac{1}{2}$ M , 6 M ,
 6 M 50 δ .

Chaircheviots, Cheviots,

Fantasiestoffe

und Kammgarne,

1 Meter 5 M , 5 $\frac{1}{2}$ M , 6 M , 6 M 50 δ ,
 50 δ bis zu den feinsten deutschen und
 englischen Modestoffen.

Echtblaue Cheviots,

nur gute Sorten, unter Preis!

ämtliche Paletotstoffe,

sonie

zu Herren- und Knabenanzügen

und Konfirmandenanzügen

enorm billig!

Umtausch nach dem Feste gestattet.

L. Schulmann,

Tuchniederlage.

36, Achternstrasse 36.

Ausverkauf

von

goldenen und silbernen

Herren- und Damen-

Uhren.

Herren-Remontoir-Uhren 8 Mk.

Damen-Remontoir-Uhren 9 Mk.

Goldene Herren-Remontoir-Uhren von

30 Mk. an.

Goldene Damen-Remontoir-Uhren von

15 Mk. an.

Besonderer Gelegenheitskauf.

Eine Partie

gut gehende Uhren

Stück zu 5 Mk.

Uhrketten für Herren und Damen

geben billigst ab.

58, Achternstrasse 58.

H. Heinemann.

Zu verkaufen ein mahagoni Sofa, gut wie neu.

Nadorferstr. 79.

Nähmaschinenbesitzer!

Zum Schmieren der Nähmaschine gebraucht

es Beste; es ist das Billigste! Die dem

etroleum ähnlichen Wafelmehle haben keine

anden Fettgehalt und ruinieren die Maschine.

anwendl ist das beste Nähmaschinenöl, es

ist größte Schmierfähigkeit und harzt nicht!

anwendl, präpariert für Nähmaschinen etc.,

in Möbels & Sohn, Hannover, ist zu haben

Flaschen à 60 δ bei Herren S. Barelmann,

Hundertlof.



Specialität:
Feines braungliedertes Steinzeug
 in grosser Auswahl.
Carl Fischbeck, Lindenstrasse 60/61.

Braungliederte Backschüsseln und Kummern, Pudding- und Kuchenformen.
 Ferner: **Kinderspielzeug** aller Art, wie Kochtöpfe, Schüsseln, Spardosen, Kannen etc.
 à Stück 5 Pfg.

Weihnachten 1893.

Singer's
 Original Nähmaschinen

über 11 Millionen im Gebrauch

sind mustergerichtig in der Konstruktion, unübertrefflich in der
 Leistungsfähigkeit und Dauer; der Mechanismus ist von vollendeter
 Präzision, deren hervorragende Leistungsfähigkeit ist anerkannt in
 der ganzen Welt und wurden dieselben durch mehr als 300 erste
 Preise ausgezeichnet, so wieder die höchste Auszeichnung:

- 1891 Straßburg — Goldene Medaille;
- 1891 Prag — Ehrendiplom;
- 1891 Temesvár — Goldene Medaille;
- 1892 Philippopol — Ehrendiplom;
- 1893 Auffsig — Ehrendiplom;
- 1893 Troppan — Goldene Medaille;
- 1893 Eisenbrod — Goldene Medaille.

Die neueste Erfindung der Singer Co., die hochharnige Vibrating
 Shuttle Maschine, hat sich wieder, wie alle bisherigen Erzeugnisse
 dieser Fabrik, als ein glänzender Erfolg erwiesen. Gleich aus-
 gezeichnet durch einfache Handhabung, schnellen und leichten Gang,
 sowie durch geschmackvolles Zeugere.

G. NEIDLINGER,

Hollieferant,

Oldenburg, Staustrasse 18.

Als passende
Weihnachtsgeschenke
 empfehle ich eine große Partie
Kleiderstoffe,

früherer Preis 1.60, 2.60, 2.75, 3.00 M ,
 jetzt 0.80, 1.05, 1.25, 1.50 M .

Ferner: Zwischensöße, wollene
 Tücher, seid. Tücher, Schulter-
 trägen, Damen-, Herren- und
 Kinder-Regenschirme, Taschen-
 tücher, Handtücher, Tischtücher
 und Servietten.

Besonders preiswert: eine Partie
Buckskins und Hemdentuche.

Wilhelm Ramien,

Langestraße 56.

Große
Weihnachts-Ausstellung

von Kinderspielwaren,
 Puppen, Baumstamm und Lichten.

Mug. Zimpe,

Haarenstraße 6.

Schönstes u. nützlichstes
Weihnachtsgeschenk:
 3 Stück
Doering's Seife
 mit der Gule
 in hocheleganten Kartons
 soweit vorrätig
 der **Karton M. 1.20.**
 Ueberall erhältlich.

Ersten. Passende Weihnachts-
 geschenke in großer Auswahl.
 Frau **Hermine Haberlamp,** Hauptweg 136.

Ersten. Wäsche für jedes Alter. Auch
 wird solche auf Bestellung bald und billigst ange-
 fertigt. Frau **Hermine Haberlamp,** Hauptw. 136.

Große Weihnachts-Ausstellung
 von **Kinderspielwaren.**
 Beste Spielzeug bei
Meyer am Markt.

Zu außergewöhnlich vorteilhaften
Weihnachts-Einkäufen

empfehlen wir unser
 reichhaltiges Lager in:

**Tischdecken,
 Teppichen,**

Kuhlmann & Co.
 Ritterstraße 19.

Gardinen,
 Portièren,
Bettvorlagen,
 Reisedecken, Schlafdecken,
 Gummi-Tischdecken,
 Angorafellen, Chin. Ziegenfellen,
 Linoleum, abgepaßten Linoleumteppichen.

D. B. Hinrichs & Sohn, Oldenburg

Langestraße 22. Magazin für Haus- und Kücheneinrichtung. Langestraße 22.

Möbel-Lager. Spezialität: Wiener Möbel.

Wir empfehlen außer unseren Haus- u. Wirtschaftsartikeln nachstehend viele passende u. praktische Weihnachtsgeschenke.

Lieferungen, sowie Auswahlendungen prompt, billigst und franko.
 Preise bei bester Qualität billigst. Bei Barzahlung Rabatt.



Naether's Reform-Universalstuhl!

Absolute Sicherheit gegen das Herausfallen des Kindes durch Selbstöffnen oder Nachlässigkeit! Voller Ersatz d. Kinderwagens im Zimmer. Großer Spielisch in jeder Stellung! Ganz vorzüglich!

Zu benutzen als Liegewagen, als ein- oder zweisitziger Fahrstuhl u. als hoher Stuhl mit rotzierender Spiel-Vorrichtung und humoristischen Silhouetten! Unzerbrechliches Nachtgeschirr! Abnehmbares Polster!

Tannenbaumfüsse aus Schmiedeeisen. Drehbare Tannenbaumfüsse mit Musik (2 Weihnachtslieder). Blaue Kinder-Kast- und Liegewagen. Schaukelpferde mit Fell. Korblehnstühle. Schönstes Weihnachtsgeschenk für Schulkinder sind unsere verstellbaren Schreibpulte, passen für jedes Alter. Aeryllisch als bestes System anerkannt.

Langestraße 22, **D. B. Hinrichs & Sohn**, Langestraße 22.

H. Holert, Haarenstraße 51.

Zu Weihnachtseinkäufen empfehle in großer Auswahl zu den billigsten Preisen:

- Handtaschen
- Couriertaschen
- Arbeitsaschen
- Couristentaschen
- Eigarrentaschen
- Schultaschen
- Lederhürzen

- Cornisier
- Plaidriemen
- Reisecessairs
- Portemonnais
- Schmuckkästchen
- Gummidecken
- Hofenträger

Reise-, Hand- und Damenkoffer.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle:

Sofa's, Tische, Stühle, Klavierbänke, Faulenzen, Serbiertische, Nüdenkissen, Fußkissen u. s. w.

Solide Ausführung.

Billige Preise.

H. Holert, Haarenstraße 51.



Das Pelzwaren-Geschäft

von

Carl Willers

bietet eine große Auswahl in allem modernen Pelzwerk

und empfiehlt solches als passendes Weihnachtsgeschenk bei billigster Preisangelegenheit.

Die noch vorrätigen Damen-Pelzmäntel verkaufe ganz unter Preis.

Wintermützen

in Pelz, Plüsch und anderen modernen Stoffen für Herren und Knaben in den verschiedensten Formen. — Eine Partie älterer, besserer Mützen à Stück 50 Pf.

Carl Willers, Achternstraße Nr. 21.